



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

231 (8.5.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322990)

Bezugspreis: 30 Pf. monatlich,
Bezugslohn 30 Pf. durch die
Post einschl. d. Aufschrift Nr. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pf.

Beilage: 1. Kolonial-Beilage 30 Pf.
Beilage: 2. 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigdruckleitung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 231.

Mannheim, Samstag, 8. Mai 1915.

(Abendblatt.)

Liban genommen.

Bisher etwa 70 000 Russen in Galizien gefangen.

Der deutsche Tagesbericht.

Boches Sampignartier, 8. Mai.
(WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Beebrügge brachten unsere Küstenbatterien gestern Abend einen feindlichen Zerstörer zum Sinken.

Auf dem größten Teil der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen, so bei Ypern, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Maasböden zeitweise steigerten.

Zum Infanterieangriff kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Steinbach beiderseits des Fichtales nach Stundenlanger Artillerievorbereitung abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere gegen Liban vorgehenden Truppen setzten sich in Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre in ihre Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe Radens und die anschließenden Verbündeten, ist auch gestern von einigen erfolgreichen Nachkämpfen abgesehen, in stetem Fluss geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den Bistok in Gegend Grogna überschritten.

Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heereskräfte im Vorwärtsdrängen führte zum Abschieben nicht unbeträchtlicher russischer Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf 70 000 gestiegen sein dürfte. Allein wurden den Russen 38 Geschütze, darunter 9 schwere, abgenommen.

Oberste Heeresleitung.

Liban — russischer Kriegshafen und wichtiger Handelsplatz Aurands hatte 1904 rund 90 000 Einwohner, meist Deutsche, die auch ein eigenes deutsches Theater unterhielten. Es ist einer der wenigen eisfreien Häfen Russlands. Darum wurde hier auch der Kriegshafen „Kaiser Alexander III.“ angelegt. In der Gegend spielte Getreide, Holz, Wolle, Flachs, Leinwand, Mehl, Ölkuchen, in

Eingreifen der deutschen Seestreitkräfte bei Liban.

Berlin, 8. Mai. (WZ. Amtlich.) Bei dem Vorgehen unserer Truppen gegen Liban haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschießung von See unterstützt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: gez. von Schuke.

Der Untergang des Cunarddampfers „Lusitania“.

London, 8. Mai. (WZ. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet: Die Torpedierung der Lusitania erfolgte 2 Uhr 33 Minuten; nach einer anderen Meldung 2 Uhr 15 Minuten. Das Schiff blieb noch 20 Minuten flott. Passagiere und Mannschaften zählten zusammen 1900 Personen, nach einem anderen Bericht 1978 und zwar 290 erster, 662 zweiter, 361 dritter Klasse und 665 Mann Besatzung. 20 Boote konnten zu Wasser gelassen werden. Nach einer Meldung der Admiralsität wurden 500 bis 600 Überlebende in Queenstown an Land gebracht. Viele wurden ins Krankenhaus gebracht, mehrere starben. Auch in Kinsale ist eine Anzahl von Passagieren gelandet worden. Der Hafen-Admiral von Queenstown sandte eine Anzahl kleinerer Fahrzeuge nach der Stelle, wo der Dampfer sank.

Das Kap Old Head of Kinsale, in dessen Nähe der Untergang stattfand, liegt an der irischen Küste. Die Engländer werden natürlich wieder ein gewaltiges Geschrei erheben über die sogenannte barbarische Kriegsführung der Deutschen, die unschuldige Nichtkämpfer in Tod und Gefahr bringe. Aber sie werden nichts darüber sagen, daß, wie die „Adm. Jtg.“ mitteilt, die „Lusitania“ eine Fülle von Kriegsmaterial für England und seine Verbündeten an Bord hatte und außerdem mindestens mit zwei am Heck aufgestellten 12 Zentimeter-Kanonen bewaffnet war. Sie war gerüstet und bereit, jedem Tauchboot, das ihr nahte, den Todesstoß beizubringen, wenn sie es vermochte. Daraus war es keinem Tauchboot möglich, die Rettung der Reisenden zu bewirken, ehe es zur Versenkung des Schiffes überging. Es wird keinen Deutschen geben, der das nicht bedauert und beklagt, aber die Schuld an ihrem Untergang tragen doch nur sie selbst, da sie sich einem Schiffe anvertrauten, von dem sie wußten, daß es die Gewässer aussuchen werde, wo Deutschland den Tauchbootkrieg verflücht hatte. Das gilt für die englischen Nichtkämpfer, die sich an Bord befanden, es gilt natürlich auch für die neutralen Reisenden, von denen die Mehrzahl Amerikaner sein werden.

Das amerikanische Publikum hat die Gefahren einer Reise nach England bisher mit nahezu vermessener Leichtfertigkeit behandelt, so daß der deutsche Botschafter in Washington

sich noch vor kurzem veranlaßt sah, durch eine Anzeige in den Zeitungen auf diese Gefahren aufmerksam zu machen. Sind nun, wie es scheint, diese und angesehenen Amerikaner bei der Vernichtung der Lusitania umgekommen, so beklagen wir das doppelt, müssen aber auch hier die Schuld allein ihnen selber zuschreiben.

Der Eindruck in Holland.

© Rotterdam, 8. Mai. (Von unv. Berichterstatter.) Der Rindse Rotterdamse Courant meldet aus London, daß noch keine Einzelheiten über die Ingrundbohrung der „Lusitania“ vorliegen. Die Tatsache, daß das Riesenschiff von einem deutschen Unterseeboot in Grund geholt wurde, hat in ganz Holland tiefen Eindruck gemacht, weil daraus erhellt, daß die deutschen Unterseeboote eine völlige Herrschaft auf dem Meere ausüben.

Vernichtung eines englischen Zerstörers.

Berlin, 8. Mai. (WZ. Amtlich.) Am 7. Mai wurde vor Beebrügge der englische Zerstörer „Maori“ durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Crisader“, der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgesetzten Rettungsboote im Stich zu lassen.

Die ganze Besatzung des „Maori“ sowie die Bootbesatzung des „Crisader“ wurde von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Beebrügge gebracht, im ganzen 7 Offiziere und 88 Mann.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: gez. von Schuke.

Der Sieg in Galizien. Das unaufhaltbare Vorrücken der Verbündeten.

© Berlin, 8. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem R. R. Kriegspressequartier wird der „B. Z.“ gemeldet: Die entscheidende Aktion, die zur Einnahme von Tarnow führte, war die Eroberung des von kaiserschen Truppen verteidigten starken Stützpunktes, des Tarnow-Rotes 408 im Osten der Stadt. Nach dem Fall dieser Höhe, auf die sofort Artillerie in Stellung gebracht wurde, war die von Tarnow nach Osten führende Straße durch andauerndes Feuer für die Russen gesperrt, die schließlich den Rückzug antraten. Dem weichen Feind blieben die siegreichen Truppen auf den Fersen. Sie folgten ihm auf der Bahnlinie gegen Debica und auf der Straße gegen Pilzno. Dieser Ort wurde bereits erreicht, so daß man die ganze Wislota-Linie von der Tarnow-Straße nach Süden sich im Besitz der Verbündeten befindet. Bei Jaslo haben die Vortruppen den Fluß überseht

und sind im weiteren Vorrücken begriffen. Die Befestigung des Duka-Gebietes hat die zu erwartenden Folgen gezeigt. Mit Ausnahme des Luplow-Passes sind vor den dort eingekesselten russischen Truppen alle Ausgänge verarmelt. Sie suchen sich auf den Nordhängen der Beskiden durch verzweifelte Kämpfe einerseits eine Pforte zu brechen, andererseits sich des Durchs der Armees Vorwärt zu entziehen. Dieser hat teilweise schon den Hauptkamm der Karpathen überschritten und bedrängt mit starker Artillerie den weichen Feind. Das Vorrücken der Russen ist ausnehmend. In diesen schwierigen Geländebereichen dürfte es aber noch einige Zeit dauern, bis die Vernichtung der russischen Besatzung voll durchgeführt ist. Inzwischen setzen die Russen ihren Plan, das Anheil in Westgalizien durch Erfolge an anderen Stellen zu beschleunigen, im Waldgebirge und in Ostgalizien vergeblich fort. Von neuem ist dort die Schlacht entbrannt. Gegen Ost- und die anschließenden Stellungen richten sich fortgesetzt russische Vorstöße, denen das gleiche Schicksal droht, wie denen der Osterschlacht.

Eine ganze russische Kolonne eingekreist.

© Berlin, 8. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Aus dem R. R. Kriegspressequartier wird der „B. Z.“ gemeldet: Unserem 10. Korps war heute das Waffenglück besonders bald. Eine ganze russische Kolonne konnte in den Beskiden eingekreist werden. Sie sind keinen Ausweg mehr und es blieb dem Kommandanten nichts anderes übrig, als sich mit seiner gefangenen Kolonne zu ergeben. Es dürfte sich um mehrere tausend Mann und eine reiche Beute an Geschütz- und Trainmaterial handeln.

Italiens Schwanken zwischen Krieg und Frieden.

Die Ungewißheit dauert fort.

© Berlin, 8. Mai. (Von unv. Berl. Bur.) Über die diplomatische Situation ist auch heute schon etwas Neues zu sagen. Die italienische Kammer ist, wie bereits gestern gemeldet wurde, vertagt worden und manche weichen dazu, darin ein günstiges Zeichen zu sehen und es zum mindesten als Zeitgewinn auszuwerten. Auf der anderen Seite stehen die gesteigerten militärischen Mahnungen Italiens, von denen heute früh auf Grund von Telegrammen von der italienischen Grenze berichtet wurde. So wird im Grunde das Symptom durch das andere aufgehoben und auch in diesen diplomatischen Kreisen weiß man nichts anderes zu sagen: Eine besondere Verschleppung ist nicht eingetreten, eine Besserung leider aber auch nicht und noch immer ist hier nicht bekannt, ob sich Italien bereits endgültig nach der anderen Seite gebunden hat oder noch Entschlußfreiheit besitzt.

Geflügelte Blätter berichten, daß Kaiser Wilhelms gestern in einstündiger Audienz vom König empfangen worden ist. Wir möchten uns auf Vermutungen dieser Audienz nicht einlassen. Zunächst haben die

Verhandlungen über Krieg und Frieden ja
auch Österreich und Italien zu geben.

Die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ glaubt zu wissen, daß die Anordnungen, die Italien bis zur letzten Stunde von Wien aus gemacht worden sind, so weit gingen, wie man noch vor Monaten in Rom nicht zu hoffen gewagt hätte. Jene Kreise aber, welche die Herrschaft an sich zu reißen entschlossen seien, wollten es offenbar unter allen Umständen zu einem Bruch kommen lassen und ihre Verhandlungen richteten sich im Grunde vielleicht weniger gegen die „Zentralmächte“ als gegen die im eigenen Lande bestehende Regierungsform.

Die Schlacht bei Ypern. Der französische Tagesbericht.

Paris, 8. Mai. (M.B. Nidamit.) Ant-
licher Bericht vom Freitag nachmittag: Ein
deutscher Angriff erfolgte gestern gegen Ende
des Tages in den Argonnen bei Bagetelle,
müßig jedoch vollkommen. Auf der übrigen
Front, besonders nördlich von Ypern und im
Gebiete von Bouquois heftige Artilleriekämpfe.

Die englische Stimmung nach den Ypernkämpfen.

Während sonst der tägliche Chronist des
„Observer“ sich in begeisterten Vorträgen
der verübten Armeen nicht genug tun konnte,
ist diesmal der Ton bedeutend herabgestimmt,
wie die folgenden Ausführungen in der Nummer
vom 2. Mai beweisen:

„Die Schlachten des Ypern wohl unter gewissen
Voraussetzungen: schlagend, aber diese sind noch
lange nicht gegeben. 3 Millionen Soldaten wurden
auf der Front verbleibt — eine große Zahl, trotz-
dem mehr nötig sein werden — aber erst ein
Biserial steht davon im Feld. Was uns den Tat-
sachen ins Auge fallen, daß wir nur durch das
vollständige Einsetzen unserer gesamten nationa-
len Kraft, durch jede Entschlossenheit den Sieg
erzwingen können. Die Zentralmächte
sind jetzt in sehr ernstem Kriegszustand. Ich will
an die Artillerie, die Artillerie, die Artillerie immer
noch ebnen.“

Die Deutschen haben die größte An-
erkennung gemacht, die jemals die
Weltgeschichte von einer etwa-
lichen Nation bekommen kann. — Der
Krieg kann nach zwölf Monaten enden, wenn
England nicht seine militärische Organisation,
die Anordnung von Kriegsmaterial vollkommen
durchsetzt. Je länger der Krieg dauert, um so
mehr wird der Preis des Sieges, aber England
müßig und nicht zu zahlen.

Die Deutschen hatten ihre Kräfte für den be-
stimmten Kampf hinausgeschoben, aber schließlich doch
eingesetzt. Obgleich sie auch nicht vollkommen
am Ziel, so kann sie ihn doch be-
deutend näher als die Engländer bei
Ypern erreicht haben, und zwar gerade zu dem
Zeitpunkt, an dem die Artillerie und die Artillerie große
Erfolge einzuführen wollten. Es ist vergeblich,
diese Tatsachen zu verstehen, wir sollen uns im
Gegenteil solche stets vor Augen halten. Im
kommenden Frühjahr müssen wir das
Gegensatz von Deutschland an verschobenen
Fronten in größerem Maßstab wiederholen,
um langsame Fortschritte zu erzielen.“

Nicht weniger Unbehagen spricht aus der
Tageszeitung eines jüngeren Mannes, der die
Tage vom 4. in der er seine Einblicke von
dem „englischen Unglück“ bei Ypern niederschreibt:

„Viel Sonntag befand ich eines unserer
größten Truppenlager in Frankreich und beobach-
tete die unmittelbaren Folgen unseres Unglücks
bei Ypern. Innerhalb zweier Tage wurde fast
jede verfügbare Mann, darunter ein Offizier

mit angeblühter Wunde, in die Front geschickt. Ich
traf auf manch stille Helden, von denen leuchtete
niemand spricht, unter anderen einen schätzbaren
Jüngling, der — nachdem er drei Söhne in
die Arme gegeben hatte — sich selbst unter der
Kugel hinstreckte, daß er erst 50 Jahre
alt sei. Sein Weib soll 30 andere aus dem
gleichen Dorf zu den Bahnen gebracht haben.
Zwei Offiziere, die Ypern am 2. 4. verlassen
hatten, sagten mir über Munitionssachen
Dinge, die man keinem Berichterstatter sagen
darf. Eine Postkarte will ich jedoch nicht unter-
drücken; sie lautet: Wenn England uns
nicht mehr Leute und mehr Munition
so rasch als irgend möglich
sendet, so kann es geschehen, daß man keine
englische Armee mehr vorfindet. Bei meiner
Rückkehr nach England las ich die
Nachrichten über den Sturm auf Ypern, aber
Unzufriedenheit in Irland, daß eine Spri-
tabelle von einem einzigen Kunden allein einen
Auftrag auf 72 Gallonen Whisky erhielt, daß
Nachfragen nach 10 oder 20 Dutzend Flaschen
an der Tagesordnung wären! Der Herrgott
müßte sich einer Nation erbarmen, die nach den
Ereignissen dieser Woche weiter entschlossen ist,
solche Ketten zu schleppen! Unsere Feinde kön-
nen sich für eine Weile der Geduld geben:
„Gott strecke England“ haben, unsere Handlungen
sind ihnen schon Befriedigung schon lang genug.

Wir haben immer wieder dasselbe Bild: in
England wächst das Gefühl, daß die Nation
in diesen Krieg mit durchaus unzulänglichen
Kräften eingetreten ist. Und nun wird the o-
retisch durchaus richtig dargelegt, was fehlt
und wo es fehlt. Aber es bleibt eben so, daß
all die guten patriotischen Vorschläge, die jetzt
wie Pilze aus der Erde schießen, sich prak-
tisch nicht von heute auf morgen verwirkli-
chen lassen. Das fühlen und wissen die
Leute natürlich auch recht gut, um so bitterer
sind natürlich ihre Empfindungen, weil um so
größer ihre Sorgen über den Ausgang des
Krieges sind. Aber auf der andern Seite darf
man sich nicht, daß diese schweren Ketten —
die gewohnte Tätigkeit des englischen Volkes
noch mehr anspannen und anstrengen werden,
sie sollen mit aller Gewalt erzwungen werden
aus der Nation herausgerissen. Und gerade um
dieses eigentlichen Zweckes willen verdienen sie
auch unsere erste Beachtung.

Während die bisher genannten Kritiker
hauptsächlich unzufrieden sind mit dem Mangel
an Soldaten und Munition, verweist der hoch-
angesehene „Manchester Guardian“ in einem
Artikel vom 3. Mai überhaupt den ganzen
bisher besprochenen strategischen Plan der engli-
schen Streitkräfte. Auch diese Kritik verdient
unser Beachtung als ein starkes Zeichen
der wenig befriedigenden Kriegslage Englands
im Monat Mai, in dem nach allgemeiner
praktischer Meinung der Krieg ja erst richtig
anfangen, d. h. England seine großen Schlagen
anwerfen werde. Der „Manchester Guardian“
schreibt am 3. Mai:

Vor drei Monaten erwartete man im Mai
eine volle Offensive in Flandern.
Dafür sind wir dort jetzt noch in der Defen-
sive, dafür in der verheerenden und blutigen
Angriffe an den Dardanellen verwickelt. Keiner
hat diesen Wechsel voraus, vielleicht war er auch
gar nicht überlegt. Wir sind dahinein geraten
durch den Fehlschlag unserer Diplomatie, die die
Balkanstaaten nicht in den Krieg ziehen konnte,
und den Sturz von Benito, und auch den
Glauben, die Flotte könnte es dort allein schaf-
fen. Angeblich war auch Churchill dieser An-
sicht, wofür die „Morning Post“ ihn heftig an-
griff.

Wichtiger als diese Frage ist aber: Angenom-
men, wir könnten die Armeen von den Darda-
nellen jetzt nach Flandern hinschieben, ist sie hier
nützlicher oder dort? Wenn hier, so hat die
Kriegsleitung einen Fehler gemacht. Wenn dort,
müßte die Kritik nicht darauf sehen, daß wir Sol-
daten aus Belgien nach den Dardanellen
schicken, sondern daß wir mit dem Angriff auf
die Türkei so lange warten. Wir meinen, daß

100—150 000 Mann sehr nützlich in Gallipoli
als in Flandern verwendet würden. Für diese
Operationen ist unsere Macht besonders ge-
eignet, und wir schätzen dadurch die Ver-
luste mehr als durch eine passive
Verteidigung des Kanals. Angenom-
men, das Unternehmen kann mit den jetzigen
Kräften und einigen Verstärkungen durchgeführt
werden, so sind alle Erfolge an den Dardanellen
wichtiger als in Flandern. Aber freilich darf die
Defensivstellung in Flandern nicht dadurch
gefährdet werden. Die Dardanellenkampagne
ist eine große Manöverbewegung, um den Feind
zu zwingen, seine Macht in Belgien zu schwen-
gen. Der belgische Fehlschlag ist der unbedeutende,
geschickliche und kostspielige. Das Risiko an
den Dardanellen ist auch groß; aber das hätte
man vor drei Monaten bedenken müssen.

Eine Fahrt nach dem zerstörten Ypern.

Ein englischer Offizier gibt in den Times
eine eindrucksvolle Schilderung einer gefahr-
vollen Fahrt im Kraftwagen nach Ypern, die
er mit drei Kameraden unternahm. Von der
Stadt aus, in der sie lagen, fuhren sie erst die
Hauptverkehrsstraße entlang, auf der sie Ver-
sorgungs- und Munitionskolonnen, Motor-
kraftwagen und allen Arten von Trans-
porten begegneten, die sie zu einem friedlichen
Tempo zogen. Sie kamen durch mehrere
kleine Dörfer, die mit Soldaten angefüllt waren.
In der Ferne hörten sie den Donner der
schweren Geschütze. Als sie noch eine Straße
weiter gefahren, waren sie die einzigen Zeu-
gen auf der verödeten Straße. Sie wunder-
ten sich wohl über diese völlige Ruhe, waren
aber nicht vor dem Wege gewarnt worden.

Weiter vorn,“ erzählt der Offizier weiter,
„konnten wir wenigstens sechs Flieger sehen, die
sich wunderbar klar vom Himmel abhoben. Von
überall war das „Bum“ der Abwehrkanonen zu
hören, und hoch oben eine weiße Rauchwolke
und dann das eigentümliche Klagen der pho-
nischen Schrapnells. Wenigstens 50 Granaten
wurden auf das eine Flugzeug abgefeuert, das
sich in rasender Geschwindigkeit fortbewegte.
Die ganze Luft wurde von beständigem Schrap-
nells, und es schien, als ob niemand da oben am
Leben bleiben könnte. Wir hörten die Granaten,
die über dem verödeten Ypern platzten, und
sahen bisweilen den Rauch, wenn sie zersprangen.
Auf eine Eisenbahnlinie war eine deutsche
Granate gefallen, eine der Schienen hatte sich
gehoben und hoch in die Luft aufgerichtet.
Überall trugen die Felder Zeichen des Krieges,
sie waren von ungeheuren Wächern gerissen.
Wir mußten sehr vorsichtig fahren, da die
Straßen stellenweise in Stücke gesprungen war. An
einem Felsen kamen wir vorbei, auf dem kaum
ein Quadratfuß festes Gestein ist. Die
Dächer sind umgehoben und zum Teil mit Wasser
gefüllt. Plötzlich graste eine lebende Mauer
auf, ein bezauberndes Anblick, und unser Wagen
schrammte. Jeder hatte einen Stoß in den
Nacken erhalten und kauerte nieder, als eine
hundertfache Ladung Erde, Holz und Steine über
uns und um uns her fiel. Wir waren in
großer Verwirrung. Die Granate war nur etwa
20 Meter von uns entfernt herunter gekommen
und explodiert. Ich war halb taub. Wir
fuhren weiter, jede Minute eine zweite Granate
erwartend, da wir mußten, daß wir von den
deutschen Beobachtungsposten bemerkt worden
waren, und daß sie auf uns zielten, während
wir die zerstörte Eisenbahnstrecke fotografierten.
Wir konnten weiter, ohne zu wissen, wo und
wann eine andere zu erwarten war. Die Rich-
tung der nächsten Granate war vorzüglich, und
nur ein Hochgeraum von kaum 20 Meter
rettete uns. Wir fuhren durch ein zerstörtes
Dorf, die Häuser waren alle Ruinen. Vor uns
konnten wir die Trümmer der Kathedrale und
einen kleinen Turm der wunderbaren Tachelle
von Ypern sehen. Der große Platz, die Eisen-

bahnstation, die Kathedrale, die Tachelle,
alles ist nur noch ein Trümmerhaufen. Steine
von ungeheurer Größe liegen durcheinander,
schöne Säulen, die zu sehr zerstückelt sind, um
wiederhergestellt zu werden. Nur die Mauern
bleiben stehen, die Dächer sind weggerissen. Im
Inneren ist alles zerstört. Die Kathedrale links
von der Tachelle ist vernichtet. Während
die Dächer sind hier und da zu sehen. An andern
Stellen sind die runden Merkmale von Gewölben
zu sehen, die getroffen hatten, aber nicht durch-
schlagen. Alle Türen und Öffnungen sind
vermauert. Die wunderbaren Glasfenster sind
in Klumpen zerfallen. Außerhalb der Ruinen ist
eine Statue, die erstaunlicherweise unberührt
blieb, obgleich sich Steine zu allen Seiten
häufeten. Tausende von Granaten sind dort ge-
fallen. Die Häuser auf beiden Seiten sind
Haufen von Trümmern und verbogenen Eisen.
Erst als wir zurückkamen, hörten wir, wie
lebensgefährlich der Weg war, den wir gemacht
hatten, daß ihn sonst niemand betrat, und daß
es Wahnsinn war, in einem Wagen dort zu
fahren. Trotzdem waren wir heil entkommen
und einen andern Weg während, fuhren wir
nach Hause zurück, wo wir am Abend wieder
sein sollten. Wir kamen an einer Frau vorbei,
die ihre Handtaschen herabstrich und sie auf
einen Wagen lud. Eine Granate war in das
erste Stockwerk eingeschlagen und hatte es in
Stücke gerissen. Betten hingen an den Wänden,
das Dach war zur Hälfte herabgeglitten und die
Bodenplatte war zertrümmert und Ziegel und Holz
bedeckten den Platz. Plötzlich sahen wir alle
Menschen in einen Schuppen flüchten, und in
einer Entfernung von etwa 100 Meter explo-
dierte eine Granate mit heulendem Geräusch und
Kugeln schlugen in die Dächer und saugten über
die Straßen. Als wir weiterfuhren, konnten
wir um die Stadt herum die Feuerschüsse in
großer Höhe sehen, die die Schützengräben fest-
hielten. Wir machten einen großen Umweg
und kamen heil zurück.“

Die deutsche Kriegsstimmung.

Der Präsident der „United Press Association“
von Amerika, Roy Howard, der von einem drei-
monatlichen Besuche Deutschlands, Englands
und Frankreichs zurückgekehrt ist, hat sich in
einem in der „Daily Mail“ vom 4. Mai ver-
öffentlichten Gespräch mit dem New Yorker
Berichterstatter dieses Blattes über die Stim-
mung in Deutschland wie folgt geäußert:

Der Durchschnitts-Engländer hätte noch
nicht den Preis erkannt, den er für eine Nieder-
lage Deutschlands zu zahlen hätte. Die Be-
handlungen, daß Deutschland Kriegsmä-
schade wäre, und daß eine Friedens-
partei herausträte, wäre einleuchtend ge-
schäftlich. In keinem Lande herrscht der
trügerische Geist so allgemein. In keinem
Landes würden die geforderten Opfer so frei-
willig und freudig gebracht wie in Deutschland.
Das deutsche Volk wäre bis zum letzten Mann,
Weib und Kind für den Krieg.“

Stuttgart, 8. Mai. (M.B. Nidamit.) Bei der heutigen Truppenverei-
gung hielt der König nach dem „Schwa-
bischen Merkur“ vor der Oberbairischen fol-
gende Ansprache an die neuen Rekruten:
„Kameraden! Ihr habt eine feierliche Verpflichtung
bis zum letzten Atemzuge übernommen.
Dieser wichtige Schritt im Leben eines Sol-
daten hat in diesem Jahr eine besonders hohe
Bedeutung, gilt es doch mit Mut und Leben
einzutreten für die Rettung und Erhaltung
des geliebten Vaterlandes. Ich weiß, daß es
große und schwere Anforderungen sind, die an
Euch herangetragen; aber ich bin gewiß, daß er
frei treu seinem Eid, wie ihn so viele unserer
lieben Kameraden schon mit ihrem Leben be-
festigt haben, bis zum letzten Atemzuge

Emerson über England.

Die „Süddeutschen Monatshefte“, die uns seit
langem die „Reise“ von so manchen wert-
vollen Beiträgen über den Kulturhintergrund der
gegenwärtigen europäischen Zustände geliefert
haben, bringen in dem neuen Erscheinungsbild
den Titel „England und Amerika“
trägt eine Veröffentlichung aus der Feder Josef
Ludwig's. Sie behandelt die Beziehungen
zwischen Ralph Emerson's zu England,
welche der große amerikanische Denker dreimal:
damals 1833, 1847 und 1877, besucht hat. Nach
seiner ersten Anwesenheit hat er nur einige Seiten
geschrieben, aber den dritten nichts, über den
zweiten dagegen das in Deutschland fast völlig
unbekannte und bisher nur einmal, nämlich
1892, von Friedrich Schlegel teilweise und
unvollständig überlieferte Buch „English Traits“.
Dieses Werk ist, wie Hoffmann nachweist, die
geringste Frucht eines langen Aufenthaltes, und
sogar eine Einteilung zeigt, wie der Verfasser
über dem Stoffe und über der Einzelbeobach-
tung steht. Das Werk ist eine Mischung aus
Beobachtung, Charakter, Rhetorik, Anekdoten,
historischen, literarischen, die „Times“.

Es ist nun außerordentlich wertvoll, zu sehen,
welche Art der Denkmäler an dem sozialen
Gefühl Großbritanniens ist, eine Kritik, die in
höchsten lobenswerten Zügen zusammengefaßt ist.
„Das Geschickliche Reichert von Fiktionen. Der
Gedanke ein Gefühl, eine Anweisung auf die
Taten eines Volkes, das nie ein Reich ge-
wesen ist. Die Rede ist fiktional. Die Rede

und Gebrauche der Gesellschaft sind fiktional;
Zehnzigste Menschen mit abstrakten Sitten,
das Ganze ist fiktional.“ Gleichwohl
kennt Emerson, daß der Engländer derjenige
Mensch ist, der am tiefsten in seinen Sitten
steht, der seine außerordentliche Talente als
Gegengewicht gegen die Maschine setzt. Im
weiteren Verlauf seiner Betrachtungen, namentlich
in dem Kapitel „Charakter“, erweitert er sich
als ein außerordentlich scharfer Beobachter, der
den gefunden Charakter des englischen Selbst-
bewußtseins sehr wohl erkennt: „Sie tragen ihr
Kreuz nicht in der Hand, daß die Dämonen daran
vorführen können. . . Sie sagen es zu misfallen;
sie reden nicht, wie man's gerne hört.“ Wenn
man bis zu der Mitte des Buches etwa ver-
ständnisvolle Anerkennung vorlegt, so steht
dann in dem Kapitel mit dem wunderlichen
Titel „Schlafensland“ eine Kritik des engli-
schen Lebens ein, die immer tiefer und
schmerzhafter wird, um mit der Vorbereitung des
Zusammenbruchs zu enden. Hoffmann reist die
entsprechenden Äußerungen aneinander, um
möglichst zusammenhängende herzustellen. Da hören
wir denn folgendes:

„Das englische Leben ist so äppig und
aggressiv, daß es ein wenig unverträglich wird
mit jedem anderen. Die Welt ist nicht weit
genug für zwei. . . Als eine englische Dame
am Rhein einen Deutschen von ihrer Gesellschaft
als von Ausländern sprechen hörte, rief sie aus:
„Nein, wir sind keine Ausländer. Wir sind
Engländer. Ihr seid die Ausländer.“ . . . Ge-
gibt kein Land, in welchem dem Reichtum so
unbedingt gefolgt wird. In Amerika heißt ein
Mann den Reichen seinen großen Vermögens nicht

ohne einen Anflug von Scham zur Schau, als
müßte er sich eigentlich entschuldigen. Aber der
Engländer begreift durch seinen Reichtum,
und schämt ihn als endgültigen Beweis. . .
Da ihr eigener Glaube an Göttern seltsam ist,
führen sie das Argument des Geldes bei allen
Gelegenheiten als entscheidend ins Feld. . . Im
genauen Verhältnis steht die Schwachheit der
Armen. Die schlimmste Verleumdung ist „ein
Vetler“. Mellon sagte: „Der Mangel eines
Vermögens ist ein Verbrechen, über das ich nie
hinwegkommen kann.“ Sydney Smith sagte:
„In England ist die Armut infam.“ Und einer
ihrer neuesten Schriftsteller spricht mit Bezug
auf ein einjames Gelehrtenleben von „dem ernst-
lichen moralischen Verfall“, das die
Folge einer leeren Kasse ist. . . Eine natü-
rliche Frucht von England ist die brutale
Nationalökonomie. Waltons findet, daß auf
dem Tisch der Natur für den Sohn des Arbei-
ters nicht gedeckt ist. . . Eine Kultur von
Geld, Geld und Prunk greift Platz und
zerstört den Menschen und seine Gegenstände
werden soviel Hindernisse geschaffen wie nur
möglich. Kann die Tapferkeit haben genug
Männlichkeit, ihr mit Erfolg zu widerstehen.
Daher ist es gekommen, daß von einem engli-
schen Jüngling der dem Amerikaner entgegen-
steht, nicht die Rede eines männlichen Lebens, son-
dern die Mittel zu prologischem Aufwand ins Auge
zu fassen sind.

Ihre Religion ist ein Haß; ihre Kirche ist
eine Kasse; jede Kritik wird mit erschrockenem
Stimmen verboten. . . Der Geist, der in dieser
Kirche wohnt, hat sich ausgedehnt, andere
Tätigkeiten zu befehlen; und die da zu den alten

Schreibern kommen, finden Armut und Schwa-
chheit, die in den alten Gewändern ein-
gewachsen. . . Der englische Geist ist weise und
reife, aber er zehrt von seinem Kapital. Er ist
rückwärtsgerichtet. Wie kann er die neuen
Formen erkennen und begrüßen, die am Be-
stehenden aufbauen, — neue und tiefenhafte
Gedanken, die sich nicht in die Gewände aus
geheueren alten Kleiderkammer der Vergangenheit
behalten können? . . . Es ist die Kirche der
Gente; aber es nicht die Kirche der Armen. . .
Thackeray findet, daß Gott für die Armut in
seinem Akt keine Erziehungsberechtigung gewährt
hat; desto schmerzlicher denkt er; es ist nicht an
uns, weiter zu sein; wir müssen auf Nozale ver-
zichten und London abgeben. . . Englands
Religion ist die Lehre des Alten Testaments.
Das erste Wort des Alten Testaments schließt
es schon nicht mehr an. Es glaubt an eine Ver-
sehung, welche ein Fluch der Sterblichkeit nicht leicht
nimmt. . . Der brillante Macaulay, der den
Ton der regierenden Klassen des England von
heute übertrifft, lehrt ausdrücklich, daß, bedeutet
es offen, sich zu kleiden, materielle Beschäftig-
keit; der Ruhm der modernen Philosophie sei
ihre Tendenz aus Mitleid ihre Förderung sto-
metrischer Erfindungen und ihr Fernhalten von
Ideen und Moral. . . Nichts kommt in die
Bücher als Politik, Religion, Statistik, Tabel-
len, Mathematik, und sogar, was Willkür
und Literatur heißt, ist mechanisch aufge-
baut, als hätte die Inspiration aufgehört. Neue
Unverfälschten, Gelehrten, literarischen Ge-
lehrten haben diesen hypochondrischen Zug. In
Literatur, Philosophie und Wissenschaft haben
sie alle großen Geisteskräfte verloren. . . Die

für Kaiser und Reich und für unser geliebtes Vaterland einsteht wird. Von ganzem Herzen empfehle ich Euch alle dem Schutze Gottes. Möge er Euch heil und gesund in die Heimat zurückholen. Am Himmel alle mit mir ein in den Ruf, der ein jedes Soldatenberg erfüllt: „Seine Majestät der Kaiser und unser teures Vaterland: „Gut!“

Stimmung in Paris.

Schweizer Blätter, sagt der „Nouveaux Rottendamer Courant“ vom 5. Mai, kommen jetzt außerordentlich schnell nach Paris. Jeder kann darin die deutschen Berichte lesen und sie mit den französischen vergleichen. Viele Pariser, jenseits der Seine, die den soliden Untergrund für die öffentliche Meinung abgeben, suchen nach Wahrheit ohne Aufschneidung. Die Berichte über Spargen waren ein wahres Muster von Anordnung und Geschicklichkeit der Berichterstattung.

Dem Volke wurde Spargen als großer Erfolg aufgeführt, aber die Gebildeten suchten in den Berichten einen Prüfstein für die jetzige französische Öffentlichkeit und — wurden ernstlich enttäuscht. Sie entdeckten, daß Spargen vorläufig ein strategisches Echo genannt werden müsse. Das verurteilte Spargen und hinterließ nach der dithyrambischen Ausdrucksweise des Richtiges einen beinahe peinlichen Eindruck.

Der Kampf um die Dardanellen

Rotterdam, 8. Mai. (Von uns. Bericht.) Nach einer Meldung aus Konstantinopel befindet sich in einem russischen Hafen des Schwarzen Meeres ein neues Großkampfschiff, das den Namen „Kaiserin Maria“ führen wird. Das Schiff soll mit einem neuen Typ besonders weittragender Geschütze ausgestattet sein und speziell zur Bewehrung des Bosporus bestimmt sein.

Der drohende Krieg zwischen Japan und China.

Ungünstige Aufnahme des Ultimatus in Amerika und England.

London, 8. Mai. (W.D. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Washington unter dem 6. Mai: Mehrere Blätter äußern ihre Enttäuschung über die Erklärung, die Herr Kijiro im Unterhaus über die japanisch-japanische Frage abgegeben hat, da sie unbedeutend und unbestimmt sei. England-feindliche Blätter, wie die „Washington Post“, beschuldigen England der Winkelspiele und stillschweigender Zustimmung zu dem japanischen Doppelspiel. Sie sagen: Wenn China zu einem Bajonettstoß gemacht wird, so wird die Geschichte deshalb die englische Verfehlung anklagen.

„Times“ schreiben in einem Leitartikel: Japan würde sich selbst betrogen sein, wenn es den Konflikt zum Äußersten kommen ließe. Es würde durch seine kurzfristige Politik die Eifersucht und Feindschaft anderer Großmächte nach dem Kriege erwecken. Es würde nach dem Kriege den guten Willen und das Vertrauen anderer nötig haben. Das Blatt appelliert an die japanischen Staatsmänner, eine Katastrophe zu vermeiden.

Zusammenziehung japanischer Truppen in der Mandchurie.

Berlin, 8. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Christiania wird der B. J. gemeldet: Aus Ostchina wird gemeldet, die Japaner hätten bereits große Truppenmassen in der südlichen Mandchurie zusammen-

gezogen. China hätte dagegen noch keine militärischen Vorkehrungen getroffen.

Die Verbesserungen und Neueregungen der Heereslieferungen während des Krieges.

Aus Stuttgart schreibt man uns: Die Handelskammer Stuttgart hat schon im November vorigen Jahres zur Verbesserung und Neueregung der Heereslieferungen während des Krieges eine Reihe von Vorschlägen aufgestellt, die durch Mundschreiben sämtlichen Handelskammern des Deutschen Reiches zur Neuerung übermitteln und von diesen in nachdrücklicher Weise unterstützt wurden. In einer vor kurzem im preussischen Kriegsministerium gehaltenen Sitzung und bei den nachfolgenden Einzelverhandlungen des Handelskammerpräsidenten Dr. Allen-Stuttgart mit dem Vertreter des preussischen Kriegsministeriums und dem Vorsteher des Beschaffungsamtes wurden nun auf Grund jener Vorschläge wertvolle Zugeständnisse erzielt. Als wichtigste organisatorische Verbesserung, die inzwischen beim Beschaffungsamt bereits durchgeführt, aber auch den einzelnen Beschaffungsämtern der verschiedenen Armeekorps für die ihnen noch verbleibenden Vergebungen durch Dienstvorschrift zur Pflicht gemacht wurde, ist die Sachverständigenberatung durch unparteiische, nicht an der Heereslieferung beteiligte Vertrauenspersonen der in Betracht kommenden Branche, die über die Angemessenheit der Preise und die Qualität der Lieferungen zu hören sind. Hinsichtlich der Personalbeschäftigung des Beschaffungsamtes wurde auch der süddeutschen Industrie eine ihrer tatsächlichen Leistungsfähigkeit angemessene Vertretung zugesprochen. Zugleich wurde auch eine grundsätzliche Ausschaltung jedes branchenfremden Zwischenhändels, während der leistungsfähige branchenkundige Zwischenhandel, soweit er preiswert anbietet, auch weiterhin zu den Lieferungen zugelassen sein soll. In den Heereslieferungen sollen „in erster Linie“ Selbsthersteller herangezogen werden; soweit direkte Angebote nicht vorliegen oder eine rechtzeitige Lieferung nicht gewährleistet wird, soll auch der branchenkundige Handel, insbesondere der Großhandel, zu den Lieferungen beigegeben werden. Die Anbahnung neuer Verbindungen von Firmen mit den Vergebungsstellen auf persönlichem Wege oder durch persönliche Beziehungen soll grundsätzlich ausgeschlossen sein. Alle ersten Angebote sollen vielmehr zunächst schriftlich, und zwar begleitet von einem Zeugnis der zuständigen Handels- bzw. Handwerkskammer, bei der Vergebungsstelle einzureichen. Ebenso erfolgt die Zuschlagserteilung künftig ausschließlich in schriftlicher Form. Mündliche Besprechungen mit den Vertretern von Firmen dürfen erst erfolgen, wenn die Vergebungsstelle auf Grund der schriftlichen Offerte dem Angebot näherzutreten wünscht und dies in einer besonderen, bei dem Besuch vorzutragenden schriftlichen Aufforderung zum Ausdruck bringt. Demgemäß sind auch beim Beschaffungsamt keine besonderen Agenten oder Vertreter mehr zur Anbahnung von Geschäftsverbindungen zugelassen. Weiterhin wurde dem preussischen Kriegsministerium als Grundgesetz zugestimmt, daß künftighin eine pro rata-Verteilung des Bedarfs auf die einzelnen an den Lieferungen beteiligten Bundesstaaten bei größeren Vergebungen erfolgen soll. Zugleich wurde auch die Verteilung der Lieferungen auf einen möglichst großen Kreis von Anbietern, die Gewährung angemessener Lieferungsfristen, eine zeitlich limitierte gleichmäßige Beschäftigung von der Zuschlagserteilung, um alle Bewerber namentlich bei der Deckung ihrer Rohmaterialien nach er-

haltenem Auftrag gleichzustellen, ferner die tunlichste Beförderung der Zeit zwischen der Ausschreibung und der Zuschlagserteilung. Sobald die Zeit es gestattet, soll eine Revision der alten Lieferungsverträge für die Heeresverwaltung herangezogen werden in dem Sinne, daß die Lieferungsleistung der bisher zu den Lieferungen zugelassenen Firmen nachgeprüft und, soweit nötig, eine Ergänzung der Liste durch weitere Zulassung von Firmen vorgenommen wird, um ähnlichen Vorfallsfällen, wie sie bei Kriegsausbruch zu beklagen waren, nach Möglichkeit vorzubeugen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Mai 1915.

Mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde folgenden Angehörigen des 14. Armeekorps, des 14. Reserve-Armeekorps und der 12. Reserve-Infanterie Division verliehen: den Majoren v. Bismarck, Gen.-Maj. 14. A.-R., v. Henning auf Schönhoff, 28. Inf.-Div., v. dem Hagen, Gen.-Maj. 14. A.-R., dem Oberleutnant Nicolai, Kom. d. Mun.-Kol. 14. A.-R., dem Oberleutnant Kuland, Gren.-Regt. Nr. 110, den Hauptleuten Richarz, Inf.-Regt. Nr. 170, v. Subwiger, 28. Inf.-Div., dem Oberleutnant Keller, dem Major Berthold, dem Leutnant d. Res. Konfort, sämtlich Inf.-Regt. Nr. 169, dem Maj. Sack, Hauptmann d. Res. a. D. Graemer, Inf.-Regt. Nr. 170, dem Major Eggeling, Mun.-Kol. Nr. 14, dem Hauptmann a. D. Wiegand, Infanterie-Regt. Nr. 14, dem Hauptmann Warends, Feldkriegs-Abt. 20, dem Leutnant d. Res. Stalf, Inf.-Regt. Nr. 112, dem Hauptmann d. Res. Schellig, Inf.-Regt. Nr. 169, dem Gefreiten Wals, Inf.-Regt. Nr. 170, 11. Kom., dem Major Knorr, Feldart.-Regt. Nr. 76, dem Hauptmann Wold, Mun.-Kol. Nr. 14, 1. Kom., den Hauptleuten Thümmel, 28. Inf.-Div., und Waskow, Inf.-Regt. Nr. 111, den Leutnanten Welfsch und Reiter, beide Inf.-Regt. Nr. 169, dem Leutnant d. Res. Wanz, Inf.-Regt. Nr. 170, dem Hauptmann Franz, Inf.-Regt. Nr. 170, 11. Kom., dem Oberst v. Friedeburg, Feldart.-Regt. Nr. 30, dem Leutnant Waldbausen, Feldart.-Regt. Nr. 76, dem Hauptmann Ueber, Mun.-Kol. Nr. 14.

Wachstmeister der Res. im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 53. Franz Mayer-Dinkel (Sohn von Emil Mayer-Dinkel, Augusta-Anlage, hier.)

Unteroffizier der Res. Alois Seebach wurde mit dem Eiserne Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Er hat am 4. April einen erfolgreichen gefährlichen Patrouillengang mit 2 Mann gegen den Feind unternommen und ist mit guten Meldungen mit den 2 Mann unverletzt zurückgekommen.

Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Oberleutnants: Artropow, 28. Inf.-Div., d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 66 (Rastatt), jetzt im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 30; Wobach, 28. Inf.-Div., d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 66 (Stodach), jetzt im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 109; Stäger, 28. Inf.-Div., d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 114 (Stodach), jetzt im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 110.

Zu Leutnants: Seidenreich, Wiegand, (Freiburg), d. Gren.-Regt. Nr. 110, jetzt im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 110; Weich, Wiegand, (Karlsruhe), d. Feldart.-Regt. Nr. 67, jetzt in der 1. Ers.-Abt. d. Regts. Christel, Offizier-Stellw. Mannheim), jetzt im

Randw.-Inf.-Regt. Nr. 40, v. Bremen, Offizier-Stellw. (Freiburg), jetzt im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 109; Mundt, Rastatt, Offizier-Stellw., jetzt im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 110; Ettlinger, Rastatt (Donauwörth), Offizier-Stellw., jetzt im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 30; Wölfer (Rastatt), Rastatt (Mannheim), Offizier-Stellw., jetzt im Inf.-Feldart.-Regt. Nr. 40; Res. Offizier-Stellw., (Freiburg), jetzt im 1. Randw.-Inf.-Batt. Freiburg; Franz, Offizier-Stellw. (Mannheim), jetzt im 3. Randw.-Inf.-Batt. Freiburg; Schottmüller, Offizier-Stellw. (Karlsruhe), jetzt Führer der Stabskompanie d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 66; Schöber, Offizier-Stellw. (Freiburg), jetzt in d. Randw.-Batt. 14. (Freiburg), d. Armeeabst. Goede; Wörder, Feldwebelln. (Karlsruhe), jetzt in d. Res.-Inf.-Batt. Freiburg; Federer, Feldwebelln., Rastatt (Stodach), Benginger (Mannheim), jetzt im 1. Randw.-Inf.-Batt. Stodach; Kieff, Offizier-Stellw. (Freiburg), jetzt in d. 7. Batr. Fußart.-Regts. Nr. 8 angegliederten Dampfzugpark 8.

Zu Assistenzärzten die Unterärzte: Gutsch, d. Inf.-Regt. Nr. 169, Gans (Freiburg), d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 14, A.-R.; Weglau (Freiburg), d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 10 d. 14. A.-R.; v. Welsch, d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 1 d. 14. A.-R.; Fontaine, d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 7 d. 14. A.-R.; Reisenstein, d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 6 d. 14. A.-R.; Dr. Rosenthal (Rastatt), (Karlsruhe), d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 30; Turban (Karlsruhe), bei d. Transport-Abt. Ertel in Rastatt; Dr. Rosenthal (Rastatt) (Karlsruhe), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 40; Fanz (Stodach), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 240; Sutter (Stodach), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 12 d. 14. A.-R.; Arnold (Mannheim), d. Res. d. Feldart.-Regt. Nr. 2 d. 14. A.-R.; Strauchbruch (Mannheim), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 239; Ritter (Offenburg), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 14; Wölber (Stodach), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 239; Schöpp (Stodach), d. 2. Randw.-Inf.-Batt. Rastatt; Schöpp (Freiburg), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 14; Schaar (Freiburg), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 1; Wölber, d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 4 d. Garde-Res.-Korps; v. Berenberg-Göhrler (Freiburg), d. Randw.-Feldart.-Regt. Nr. 13; Sener (Freiburg), d. Brig.-Feldart.-Regt. Nr. 8; Did, d. 1. Randw.-Inf.-Batt. Offenburg; Jordan (Karlsruhe), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 1 d. 14. A.-R.; Dr. Brindmann (Freiburg), d. Ers.-Batt. Infanterie-Regt. Nr. 14; Dr. Schach (Freiburg), d. Res.-Feldart.-Regt. Nr. 99; Weisenborn (Freiburg), d. Randw.-Brig.-Feldart.-Regt. Nr. 55; Wölber (Rastatt), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 239; Gühmann (Freiburg), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 14; Heibing (Rastatt), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 14; Heibing (Rastatt), d. Res.-Inf.-Regt. Nr. 14.

Zu Stabsbeterinären: d. Oberbeterinär der Landwehr 1. Aufgeb. Zimmermann (Stodach), d. d. Mun.-Kol. d. Armeeabteilung Stodach.

Zu Veterinären: die Unterbeterinäre Witterich (Stodach), d. Infanterie-Regt. Nr. 13; Schott, d. d. Ers.-Abt. d. Feldart.-Regts. Nr. 50; Meßger, d. d. 2. Randw.-Feldart.-Regt. Nr. 14. Armeekorps.

* Ernennung. Unterapotheker Fritz Braun warth, Sohn des verstorbenen Gewerkschaftsführers W., ein geborener Mannheimer, 3. J. beim Reservebataillon 14. April wurde vom Kriegsministerium unter dem 30. April 1915 zum Oberapotheker d. Res. ernannt.

* Ernennungen und Versetzungen im hohen Schuldienst. Der Großherzog hat folgende Professoren in gleicher Eigenschaft bestellt: Alfred Wagner vom Gymnasium in Heidelberg an das Lehrerseminar 1 in Karlsruhe; Emil Walther vom Realgymnasium in Mannheim an das Gymnasium in Heidelberg; Hermann Zenger vom Gymnasium in Karlsruhe an das Friedrichsgymnasium in Freiburg i. B.; Dr. Hermann Kralert vom Gymnasium in Rastatt an das Gymnasium in Karlsruhe; Leonhard Mann vom Gymnasium in Rastatt an das Ludwig-Wilhelm-Gymnasium in Rastatt; Adolf Schwarmann von der Realhauptschule mit Realprogymnasium in Singen an das Gymnasium in Rastatt und Verhuld Köllnberger von

hatte er für jeden Mann 2 Eier besorgen, diese hartkochen und als Ölsauce mit Pfeffer und Salz servieren lassen; außerdem erhielt jeder Mann eine große Flasche Mineralwasser. Außerdem hat Herr Jahnke die Sp. sowohl in J. wie in L. je eine Kantine errichtet. Das Geschäft geht glänzend. Alle Waren werden ohne Verdienst zum Einkaufspreis verkauft. Mit dem Verlassen unserer alten Stellung in J. und Verlegen der neuen Stellung auf der Höhe mußte auch unsere mit so viel Liebe errichtete Ortskrankenkasse aufgegeben werden. So haben wir sie nur einen Monat benutzen dürfen. Das Regiment, das uns in J. abfolgte, übernahm die Ortskrankenkasse nicht. Aus welchem Grunde ist mir unverständlich. War sie doch von uns zu einem richtigen Lagerort, wie der Divisionsarzt sagte. Schmutzflüssigkeiten ausgeleert worden und befanden sich die Kranken dort selbst in Ruhe und Sicherheit. Wir stellten nach U. einem Vorständchen von der größeren St. d. über und richteten an dort 2 Häuser als Ortskrankenkasse ein, weil in J. ein Unterbringen der Kranken ausgeschlossen war. Alle Betten usw. nahmen wir mit, ebenso den fahrbaren Desinfektionsapparat. Er kommt uns sehr zu nützen zur Desinfektion der Kleider bei allen möglichen kleinen Tücken, die sich nicht nur im Frieden, nein in weit größerem Maße im Krieg als Hausiererei bei den Wundwunden einstellen und sie auf jede mögliche Art reinigen und quallen.

Eine Kompanie des Regiments fandte eines Tages einen Mann zu uns in die Ortskrankenkasse mit folgendem Schreiben: „Der v. d. Bedarf der Reinigung durch den Herrn Arzt; er

schwierigste Minierarbeit, so mühte man sich, daß England und Amerika gewürdigt wird.“ „Die Engländer können den deutschen Geist nicht begreifen; die deutsche Wissenschaft begreift die englische.“ „Englische Naturwissenschaft steht im scharfen Gegensatz zum Geiste der Deutschen, dieser Dialektiker, welche die Analogie lieben, vermöge der Größe ihres Standpunktes den Enthusiasmus bewahren und für Europa denken.“

Mannheimer Feldpostbriefe.

Erlebnisse während des Positionskampfes

von Stabsarzt Dr. L. (Fortsetzung des Artikels in No. 152 und 153 des Generalanzeigers.)

(Schluß) X. selber ist ein Ort von etwa 2000 bis 2500 Einwohnern, zur Zeit natürlich völlig von Einwohnern geräumt, wie auch das Nachbarort J. Dort befindet sich nur ein Idiotenheim mit etwa 200 Insassen, 40 Schwestern und einem Warrer. Der Ort hatte sich bei Zeiten davon gemacht. Unterhalten wurden diese Armen von unsern Soldaten, den deutschen Barbaren. Einige Granaten sind auch in ihrer Umgebung gelandet und haben mehrere von ihnen verwundet und getötet. In X. ist kein Haus mehr ganz. Ueber

die Nationalitäten niedertreten, um in Europa und Asien London und Londoner zu reproduzieren, so fänden sie die Feindseligkeit der Ideen, der Rasse, der Religion; lauter Geister, die sie nicht bannen können. Die Insel ist ein brüllender Vulkan von Verhängnis, materiellen Werken, Tausenden überfüllten Märkten und niedrigen Preisen.

Kreise im Privatleben, Treulosigkeit im öffentlichen Leben, diese heimtückischen Menschen. Ihr politisches Verhalten wird nicht bestimmt durch allgemeine Gesichtspunkte, sondern durch innere Intrigen, und persönliche und Familieninteressen. Wenn ihre Gelehrten die Geschichte Roms und Griechenlands schreiben, entartet sie zu englischen Parteipamphleten. Sie können nicht über England hinaussehen, und auch in England nicht über die Interessen der regierenden Klassen hinaus. „Englische Privatsphäre“ will sagen: in erster Linie Verschönerung der Interessen des Eigentums. England, Schottland und Irland vereinigen sich, um die Kolonien niederzuhalten. England und Schottland vereinigen sich, um Irlands Handel und Industrie niederzuhalten. England sammelt sich, um Schottland niederzuhalten. In England hatten die starken Klassen die schwächeren nieder. In der heimischen Bevölkerung von dreißig Millionen ist nur eine Million stammesbewußt.

Hofmiller bemerkt zum Schluß, es sei recht zu bedauern, daß Emerson nicht auch Deutschland besucht habe. An drei Stellen der „English Traits“ teucht es am Horizont auf, als hätte Emerson seine Entschlossenheit vorausgesehen: „Nicht Coleridge und eine zurückhaltende

Beauftragter 481.

Handels- und Industrie-Zeitung

Mannheimer Wochenberichte.

(Nachdruck nur unter vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Mannheim, 8. Mai.

Kohlen.

Auch in der abgelaufenen Woche war die Nachfrage nach Industriekohlen jeder Art größer, als das Angebot. Die Marktlage blieb infolgedessen weiter fest. Neuerdings hat sich mit Beginn der Ziegeleiaktivität ein Mangel an Grieskohlen eingestellt. Für Ruhr-Aussiebgries werden deshalb gute Preise erzielt. In Hausbrandkohlen kann der Bedarf jetzt befriedigt werden. Die Preise bewegen sich aber immer noch aufwärts.

Die Rheinischen Braunkohlen-Brikettwerke sind inzwischen dazu übergegangen, in größerem Umfange Oelagene zu Arbeitszwecken zu verwenden, wodurch sich die Produktion wesentlich geloben hat. Das Brikett-syndikat ist dadurch in die Lage versetzt, seinen Abnehmern weitere Lieferungsbedingungen zu machen.

Bei den Saargruben kann eine merkliche Besserung in der Lieferung noch nicht festgestellt werden. Im allgemeinen beträgt dieselbe 95 Prozent der Friedensleistung.

Gaskoks bleibt nach wie vor knapp. Der Süddeutsche Gaskoks-Vertrieb G. m. b. H. in Mannheim lehnt auch weiterhin die Übernahme fester Lieferungsverbindlichkeiten ab. Für Maileferung stellen sich die Preise auf M. 181.— für Gasgrobkoks, M. 196.— für Gasaußkoks für 10 Tonnen Frachtbasis Köln-Ehrenfeld.

Tabak.

Seit dem letzten Bericht sind weitere Umsätze namentlich in Zigarettenabak 12er und 13er Ernte und Restbestände der 14er Ernte zu melden. Von der 12er und 13er Ernte waren noch anscheinliche Quantitäten am Markte, die in den letzten Wochen willig Nehmer fanden.

Für 12er und 13er Einlagetabake wurden M. 60.— bis M. 64.— angelegt, Umbreit-Tabake erzielten bis anfangs der M. 70.—, alles per 50 kg.

Der Rippenmarkt verkehrte in flauer Haltung. Es sollen kleinere Abschlüsse à M. 38.— für pflücker und anfangs der M. 40.— für überseische Stengel getilgt worden sein. Das Angebot ist immer noch ein sehr großes, dem geringere Nachfrage gegenübersteht.

Holz.

Am Brettermarkt blieb der Handel mit Ausnahmewaren beschränkt, welche noch dazu knapp angeboten wird. Die Militärverwaltungen, welche ständig größeren Bedarf darin haben, muß daher etwas höhere Preise bewilligen. Für bayrische Herkünfte wurden für 1" starke und 16' lange Bretter etwa M. 1.10 bis 1.15, nach Zoll geschnitten, und für kürzere und schmale Ware, nach Zentimeter geschnitten, M. 1.— bis 1.05 per Quadratmeter bezahlt. Für Tannenbohlen zahlte die Heeresverwaltung recht gedrückte Preise. In besseren Brettern und Dielen ist der Absatz nach wie vor weniger günstig für die Sägewerke, welche infolgedessen Preise verlangten, die für die Käufer günstiger waren. Schwarzwälder Werke forderten zuletzt für 100 Stück sortierte 12er Bretter, frei Eisenbahnwagen Mannheim, für 16' lange 1" starke 10' breite M. 114.— bis 114.50, für 11" M. 125.50 bis 126.50 und für 12" M. 144.50 bis 145.50 bei Entnahme großer Posten. Für Ausnahmehölzer, bayrischer Sortierung, 16' 12" 1" wurden etwa M. 153.— bis 155.— per 100 Stück frei Schiff Mittelrhein erzielt. Die Heeresverwaltung hatte immer umfassenden Bedarf in Kanthölzern, aber für Privatverbraucher blieben infolge des beschränkten Verbrauches im Baugewerbe der Verkehr recht klein. Die größeren Sägewerke in Süddeutschland sind für Heereszwecke voll beschäftigt, die Preise sind aber gedrückt infolge des starken Wettbewerbes um die Aufträge. In Eichenholz war die Nachfrage weniger befriedigend.

Viehverkehr.

vom 3., 5. und 6. Mai 1916.

(Amtlicher Bericht der Direktion des städtischen Schlacht- und Viehholes.)

Der Rindermarkt war gut besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1384 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen M. 94—114 (51—62), Bullen (Farren) M. 88—98 (49—55), Rinder Mark 96—112 (50—52), Kühe 60—96 (29—46).

Auf dem Kälbermarkt standen am 3. V. 15. 379 Stück, am 6. V. 15. 162 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr lebhaft. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht M. 90—125 (54—100).

Auf dem Schweinemarkt standen am 3. V. 15. 1571 Stück, am 6. V. 15. 664 Stück. 50 kg Schlachtgewicht kosteten M. 118—130 (92—101) bei lebhaftem Geschäftsverkehr.

Der Pferdemarkt war mit 180 Stück Arbeitspferden und 35 Stück Schlachtpferden besetzt. Der Handel mit Arbeitspferden war mittelmäßig, mit Schlachtpferden mittelmäßig. Preise für Arbeitspferde M. 500—1600, für Schlachtpferde M. 80—280 pro Stück.

Der Ferkelmarkt war mit 268 Stück besetzt. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden 10 bis 23 M. bezahlt.

(Die in Klammer gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.)

Frankfurter Börse.

(Wochenbericht vom freien Verkehr.)

Die bedeutenden Erfolge der deutschen und österreichischen Waffen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen fanden im freien Verkehr einen lebhaften Widerhall. Es geht vorwärts. Jeder Tag bringt uns und unseren Verbündeten neue Erfolge. Durch die widersprechenden Meldungen über die italienische Politik wurde aber die Geschäftstätigkeit und die Tendenz beeinträchtigt. Da sich auch das Verhältnis zwischen Japan und China neuerdings in bedenklicher Weise zugespitzt hat, so war es unvermeidlich, daß nach der festen Stimmung sich eine schwächere Haltung einstellen.

Im allgemeinen war die Unternehmungslust gering. Eine Ausnahme machten Daimler-Motoren-gesellschaft im Zusammenhang mit den Mitteilungen in der Hauptversammlung, doch konnte sich die Festigkeit für dieses Papier nicht voll behaupten, da Neigung zu Engagementslösungen sich bemerkbar machten. Die sonstigen Kriegswerte gaben ebenfalls etwas nach. Von den Hauptwerten der für Kriegsbedarf arbeitenden Industrie ist Loewe bei besserer Tendenz hervorzuheben. Auch Maschinenfabriken und chemische Werte erlitten mäßige Kurseinbußen. Die in letzter Zeit gestiegenen Schuh- und Lederaktien schwächten sich mäßig ab. Elektrowerte konnten sich gut behaupten. Das Interesse für Schiffahrtswerte hat wieder nachgelassen, doch konnten die erzielten Kurserhöhungen sich meist behaupten. Interesse bestand vereinzelt für Zement Heidelberg. Gesucht waren ferner auch Badische Zuckeraktien, ohne daß es zu größeren Umsätzen kam. Gummi Peter gaben etwas nach. In Bankaktien sind die Umsätze bescheiden und das Kursniveau wenig verändert. Für Montanwerte war vorübergehend Kaufmuth vorhanden auf Gerüchte von einer neuen Erhöhung der Stabeisenpreise. Es wurden besonders Phoenix Bergbau, Deutsch Luxemburger, Gelsenkirchen bevorzugt. Die guten Absatzverhältnisse für Brennstoffe vermochten den einschlägigen Werten nur wenig Anregung zu geben. Bismarckhütte lag fester. Von Gußstahl-Werten fanden Wilmers Beachtung.

Das Geschäft in deutschen Staatspapieren war ziemlich lebhaft. Die Einzahlungen auf die zweite deutsche Kriegsanleihe ist gestiegen, was einen guten Eindruck hinterließ. Größere Käufe bemerkte man in 3% und 3prozentigen Anleihen. Oester.-ungar. Renten blieben von den angekündigten Neuemissionen unberührt. Russen, Japaner schwächten sich ab. Der heimische Anleihemarkt bewahrte unter der Gunst zunehmender Geldflüssigkeit eine feste Haltung bis zum Schluß der Woche. Am Geldmarkt zeigt die Lage einen weiteren Fortschritt der Flüssigkeit. Tägliches Geld stellte sich auf zirka 4 Prozent. Das Geschäft in Valuten gestaltete sich ungleichmäßig, die Kurse gaben vereinzelt nach. Gegenüber den immer wieder aufkommenden politischen Gerüchten war die Festigkeit der italienischen Valuten bemerkenswert. Der Privatdiskont wurde 4 Prozent genannt. Am Schluß der Woche war die Börse wesentlich beruhigter, vereinzelt wurden bessere Kurse erzielt. Die Gesamthaltung kann als gut bezeichnet werden, mit Ausnahme einzelner schwerer Papiere.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 7. Mai. (WTB.) Die Börse eröffnete in unregelmäßiger Haltung, wobei Reading-Aktien stark begehrt waren und zeitweise 11% Dollar im Kurs gewannen. Als später die Torpedierung der Lusitania bekannt wurde, bemächtigte sich der Börsenbesucher eine außerordentliche Aufregung. Die Kurse der führenden Werte fielen um 6 bis 12 Dollar, während andere Sicherheitstitel Einbuße von 15 bis 30 Dollar von ihrem Höchststand zu verzeichnen hatten. Stützungskäufe brachten die rückläufige Kursbewegung teilweise zum Stillstand; doch erwies sich die Schluß Tendenz als matt. Aktienumsatz 1158 000 Dollar.

NEW YORK, 8. Mai. (Devisenmarkt.)

Tendenz für Gold	fest	5.
Gold auf 34 Stunden (Durchschnittspreis)	2 1/2	1 1/2
Gold letztes Darlehen	2 1/2	2 1/2
Sichtwechsel Berlin	80 1/2	—
Sichtwechsel Paris	2 1/2	83 1/2
Wochensatz London (30 Tage)	2 1/2	83 1/2
Wochensatz London (30 Tage)	2 1/2	83 1/2
Sicht Wechsel	83 1/2	83 1/2

NEW YORK, 8. Mai. (Bonds- und Aktienmarkt.)

Akt.	Bonds	Akt.	Bonds
Atch. Top. Santa Fe	100 1/2	Atch. Top. Santa Fe	100 1/2
Atch. Top. Santa Fe	100 1/2	Atch. Top. Santa Fe	100 1/2
Atch. Top. Santa Fe	100 1/2	Atch. Top. Santa Fe	100 1/2
Atch. Top. Santa Fe	100 1/2	Atch. Top. Santa Fe	100 1/2
Atch. Top. Santa Fe	100 1/2	Atch. Top. Santa Fe	100 1/2
Atch. Top. Santa Fe	100 1/2	Atch. Top. Santa Fe	100 1/2
Atch. Top. Santa Fe	100 1/2	Atch. Top. Santa Fe	100 1/2
Atch. Top. Santa Fe	100 1/2	Atch. Top. Santa Fe	100 1/2
Atch. Top. Santa Fe	100 1/2	Atch. Top. Santa Fe	100 1/2

Handel und Industrie.

Unionwerke A.-G. Maschinenteilefabrik Mannheim-Berlin.

Die Gesellschaft, die ihren früheren umständlichen Namen „Unionwerke A.-G.“ Fabrikanten für Brauerei-Einrichtungen vorm. Heinrich Stockheim, vorm. Otto Fromm, vorm. Heinrich Gehrke u. Co.“, in der angegebenen Weise verändert hat, versendet soeben den Geschäftsbericht für das am 31. Januar ds. Js. abgelaufene elfte Geschäftsjahr. Danach ist in 1914-15 ein Reingewinn von M. 401 733 (581 842) erzielt worden, aus dem 4 v. H. (i. V. 10 v. H.) Dividende verteilt werden sollen. Im einzelnen ergibt die Gewinn- und Verlustrechnung der beiden letzten Geschäftsjahre folgende Uebersicht:

(in Mark)	1914/15	1913/14
Warenerlös	1.404.329	1.748.814
Zinsen u. Diskont.	6.598	1.531
Fuhrwerk	2.470	—
Beteiligungen	1.271	58.879
Allg. Unkosten	1.129.935	1.339.284
Abschreibungen	81.276	82.108
Reingewinn	203.457	387.832
Gewinnvortrag	198.276	194.010
Reingewinn einschl. Vortrag	401.733	581.842

Hieraus ist der Warenerlös um M. 344 485 geringer, während Zinsen und Diskont M. 5 067 mehr ergaben. Außerdem hat diesmal ein neu aufgeführtes Fuhrwerksskonto M. 2 470 zum Gewinn beigetragen. Die Beteiligungen ergaben freilich ganze M. 57 608 weniger. Andererseits gingen die allgemeinen Geschäftskosten um M. 209 349 zurück. Einschließlich des um Mark 4 266 höheren Gewinnvortrags stehen M. 401 733 (581 842) zur Verfügung, mithin weniger Mark 180 109.—.

Der auf den 11. d. Ms. einberufenen Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon bemerkt, 4 v. H. (i. V. 10 v. H.) Dividende auf das unveränderte Aktienkapital von M. 3 Mill., was M. 120 000 (300 000) erfordert; ferner vertragsmäßige Gewinnanteile M. 22 274 (53 566), Belohnungen M. 15 000 (20 000), Beamtenfürsorgebestand Mark 10 000 (wie i. V.), Kriegsrückstellung M. 130 000 und Vortrag auf neue Rechnung M. 104 459 (108 276).

Nach dem sehr knapp gehaltenen Geschäftsbericht stand das erste Halbjahr allen vorhergegangenen weit voran, während der Umsatz im 2. Halbjahr infolge des Krieges rückgängig. In den ersten Monaten sei selbst im Inlande ein Versand unmöglich gewesen, während der Verkauf nach dem feindlichen Auslande ganz aufgehoben und nach den neutralen Ländern wesentlich beschränkt wurde. Die Gesellschaft sei mit Kriegslieferungen beschäftigt, über deren Rentabilität sich heute kein abschließendes Urteil lassen. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr ließen sich keine Schlüsse ziehen.

Nach der Vermögensrechnung sind die laufenden Verbindlichkeiten auf M. 107 433 (185 475) und die Ausstände auf M. 1 266 112 (1 395 765) zurückgegangen. Die Warenvorräte wiesen auf M. 1 112 524 (1 134 485) eingeschätzt. In bar waren M. 8 141 (22 212), in Wechseln Mark 40 011 (97 979) und in Wertpapieren M. 3 232 (5 623) vorhanden.

Grün & Hilsinger A.-G.

Mannheim, 8. Mai. In der heute im Geschäftsgebäude der Dresdner Bank, Filiale Mannheim, stattgehabten 10. Hauptversammlung waren 3518 Aktien vertreten. Der Geschäftsbericht des Vorstandes, die Bilanz und die Anträge über die Gewinnverteilung wurden einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlassung erteilt. Danach kommen 6 Prozent Dividende zur Verteilung wie im Vorjahr. Bei den Neuwahlen zum Aufsichtsrat gedachte

der stellvertretende Vorsitzende, Herr Bankdirektor Felix Jüdel, Berlin, in warmen, anerkennenden Worten des verstorbenen Vorsitzenden, Herrn Dr.-Ing. h. c. August Grün, der der Gesellschaft seit Gründung angehört und bereits als Leiter der Rechtswogängerin seit ihrem Bestehen seine ganze Kraft in den Dienst des Unternehmens gestellt habe. Im übrigen wurden die auscheidenden Herren wiedergewählt und die Ersatzwahl bis nach dem Kriege zurückgestellt.

Warenmärkte.

Berliner Getreidemarkt.

WTB. Berlin, 8. Mai. Frühmarkt. Ausländische Gerste M. 630.— bis 640.—, Saathaler M. 380.—, runder Mais (Is) M. 610.— bis 623.—, kleiner, feiner Mais M. 614.— bis 624.—, runder Mais mittel M. 595.— bis 609.—, ausländische Weizenkleie M. 43.—, ausländische Roggenkleie M. 44.—, ausländische Gerstenkleie Mark 43.— bis 44.—. Die Preise verstehen sich alle per 1 Tonne.

An der heutigen Mittagsbörse kamen keine Notierungen zustande. Die Tendenz am Getreidemarkt war heute matter infolge des anhaltend schönen Wetters.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 6. Mai. Der Weizenmarkt eröffnete stetig und die Preise waren gegen gestern unverändert auf Meldungen über trockenes Wetter in Kanada, sowie ungünstige Saatenstandsberichte in Missouri und Kansas. Im späteren Verlauf setzte eine schwache Haltung des Marktes ein auf umfangreiche Zufuhren, andauernde Regenfälle. In Erwartung des bald eintreffenden Büroberichts, sowie größere Angebote, dann wieder fester auf Exportgeschäfte und starken Frost im Nordwesten und in Kansas. Der Schluß war als stetig zu bezeichnen.

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen Mai	100 1/2	Schmalz	7 1/2
Weizen Juli	102 1/2	Schmalz	7 1/2
Weizen Sept.	104 1/2	Schmalz	7 1/2
Weizen Okt.	106 1/2	Schmalz	7 1/2
Weizen Nov.	108 1/2	Schmalz	7 1/2
Weizen Dez.	110 1/2	Schmalz	7 1/2
Weizen Jan.	112 1/2	Schmalz	7 1/2
Weizen Feb.	114 1/2	Schmalz	7 1/2
Weizen März	116 1/2	Schmalz	7 1/2
Weizen April	118 1/2	Schmalz	7 1/2

New-Yorker Warenmarkt.

New York, 6. Mai. Der Weizenmarkt eröffnete stetig auf ungünstige Saatenstandsberichte in Kanada und in Missouri; dann wieder schwächer auf andauernde Regenfälle im Westen. Im späteren Verlauf fest auf Meldungen über starken Frost im Nordwesten und in Kansas. Schluß stetig.

Der Kaffeemarkt war bei Eröffnung unregelmäßig; dann aber wieder fester auf Käufe der Kaffeehändler per September und Endtermin. Im späteren Verlauf schwächer auf Verkäufe Europas und enttäuschende Meldung aus Brasilien. Schluß schwach.

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen	120 1/2	Bohnen	10 1/2
Weizen Juli	122 1/2	Bohnen	10 1/2
Weizen Sept.	124 1/2	Bohnen	10 1/2
Weizen Okt.	126 1/2	Bohnen	10 1/2
Weizen Nov.	128 1/2	Bohnen	10 1/2
Weizen Dez.	130 1/2	Bohnen	10 1/2
Weizen Jan.	132 1/2	Bohnen	10 1/2
Weizen Feb.	134 1/2	Bohnen	10 1/2
Weizen März	136 1/2	Bohnen	10 1/2
Weizen April	138 1/2	Bohnen	10 1/2

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 8. Mai. (Priv.-Td.) In der heute Mittag in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung der Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia“ wurde die ab 10. Mai zahlbare Dividende auf 4% für die Vorzugsaktien und auf 6% für die Stammaktien festgesetzt. Drei auscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Für das verstorbenen Aufsichtsratsmitglied August Becker in Wiesbaden wurde keine Ersatzwahl vorgenommen, vielmehr wurde beschlossen, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 12 bestehen zu lassen. Der Aufsichtsrat teilt mit, daß der Kohlenbedarf im ersten Quartal 955 284 Tonnen betrug gegen 918 992 Tonnen im Vorquartal und 1 365 903 Tonnen in derselben Zeit des Vorjahres.

Der Bruttoüberschuß betrug im ersten Quartal 2 321 398 gegen 1 982 799 im Vorquartal und 1 799 285 in derselben Zeit des Vorjahres.

Verantwortliche.

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joon.
Druck und Verlag der:
Dr. H. Hanschen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Unterricht

Handelskurse für Mädchen

Neue Kurse 1. Juni.

Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Auskunft und Prospekt 8-1 und 2-6 Uhr.

Handelsschule Schüritz N 4, 17

Tel. 7105

Handelsschule
V. Stock

Mannheim, P 1, 3.

Gründliche u. praktische
Ausbildung f. den kaufm.
Beruf. Neuaufnahmen
von Damen und Herren
jeden Alters am 1. und
15. des Monats.
Man verlange Prospekte.

Institut Schwarz Ein-
Prin., Abitur, reg. 1872
Mannheim, Prospekt frei.
56077

Spanischen Unterricht
erteilt Fernando Lora, 17, 20, 1.
4167

Franz. Unterricht
für Anfänger beginnt am
1. Juni. Teilnehm. zahlen
für 12 Stunden monatlich
Mk. 3.-. Anmeld. unter
Nr. 9888 P. M. an Rudolf
Wolke, Mannheim, 10041

Handelskurse für Mädchen
Neue Kurse beginnen
am 1. Juni 1915.
Kaufm. u. Prospekt von
8-1 u. 2-6 Uhr.

Handelsschule Schüritz
N 4, 17 05001 Tel. 7105

Näh-Schule
Praktischer Unter-
richtskursus belän-
digen Anfertigung
von Wäsche jeder
Art in Tages- u.
Abend-Kursen
Döhler Nachfolger
Ink. A. Günther, U 3, 13
51500

Heirat
Unter 600 verm. Damen (A-B-C)
200 000 Mk. u. reichl. Orient.
Jeder, nur nach. Briefe, a. s.
Damen u. „Büchlein“ bilden.
Kommunikation. Briefe.
Güter, Berlin, S. W. 48.
41236

Heirat
m. jung. evang. Bräutlein
aufrichtigen Charakters.
Briefe, evang. u. Eltern
mit Bild u. P. K. 4020
an Rudolf Wolke, Berlin,
Königsplatz, 10041

Heirat
mit verm. mittel od. H.
Damen vom Lande od. in
dienstl. Stellung bevorz.
Angab. unter Nr. 943 P. M. an
Rudolf Wolke, Mannheim.

Heirat
mit verm. mittel od. H.
Damen vom Lande od. in
dienstl. Stellung bevorz.
Angab. unter Nr. 943 P. M. an
Rudolf Wolke, Mannheim.

Heirat
mit verm. mittel od. H.
Damen vom Lande od. in
dienstl. Stellung bevorz.
Angab. unter Nr. 943 P. M. an
Rudolf Wolke, Mannheim.

Heirat
mit verm. mittel od. H.
Damen vom Lande od. in
dienstl. Stellung bevorz.
Angab. unter Nr. 943 P. M. an
Rudolf Wolke, Mannheim.

Heirat
mit verm. mittel od. H.
Damen vom Lande od. in
dienstl. Stellung bevorz.
Angab. unter Nr. 943 P. M. an
Rudolf Wolke, Mannheim.

Heirat
mit verm. mittel od. H.
Damen vom Lande od. in
dienstl. Stellung bevorz.
Angab. unter Nr. 943 P. M. an
Rudolf Wolke, Mannheim.

Heirat
mit verm. mittel od. H.
Damen vom Lande od. in
dienstl. Stellung bevorz.
Angab. unter Nr. 943 P. M. an
Rudolf Wolke, Mannheim.

Heirat
mit verm. mittel od. H.
Damen vom Lande od. in
dienstl. Stellung bevorz.
Angab. unter Nr. 943 P. M. an
Rudolf Wolke, Mannheim.

Heirat
mit verm. mittel od. H.
Damen vom Lande od. in
dienstl. Stellung bevorz.
Angab. unter Nr. 943 P. M. an
Rudolf Wolke, Mannheim.

Ankauf

Ankauf

Gebraucht gut erhaltener
Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Kleider u. Schuhe.

Verkauf

Zurückgesetzter

SALON

(echt Mahagoni)

bestehend aus:

Salonschrank mit Verglasung und
Perlmuttereinlage, Umbau, 1 Sopha,
2 Fauteuils mit Goldstickerei (blaue
Plüschgarnitur), 1 Tisch

Mk. 450.—

A. Straus & Cie., J 1, 12.

Berier - Teppiche.

Wegen Abreise sind einige alte sehr schöne Berier-
Teppiche sofort gegen Bar billig abzugeben.
Off. Auftragen u. Nr. 4161 an die Geschäftsstelle.

2 Stuhl-L-Träger N. P. 40 & 8,50 m lang
2 " " " " " 9,50 "

welche kurze Zeit an einer Kiste verpackt
worden sind, frei Waggan, Bahnhof Friedrichsfeld
zu verkaufen.

Gebrüder F. & W. Nabel
Unternehmung für Eisenbahn- u. Tiefbau
G. m. b. H. Mannheim, Kaiserstraße 53.

Gelegenheitskauf!

Seltene Angebote!

Schwer eichenen Schlafzimmer
mit echter Schnitzerei
und 180 cm breitem Spiegelschrank

Mk. 395.—

A. Straus & Co., J 1, 12.

Eine Kasten-Einrichtung
für Kommode und
Bücherregal, 180 cm
hoch, 120 cm breit,
Kass. D 5, 15 Ecken.

1 Bett
Meißingbettstelle
1 einreihiger
Ausleger

Wichtig zu verkaufen.
Aufsichten unter Nr.
50901 an die Geschäftsstelle
bietet Blättel.

Wickelkommode
billig abzugeben. Möbeler
Bücherei 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50900

Bündel- und
Brennholz
zu verkaufen. Briefe 24.
50901

A. neue Bettstelle u. Matr.
weg. Waggan! billig ab-
zugeben. Tel. U 4, 19A, IV.
50902

Alte Gebisse
Martin, Gold, Silber, Stahl
Hagen, T 2, 10, part. 50903

Neuerzeugt euch!
Wäsche die höchsten Preise
für getragen. Herren u.
Damenkleider, Wäsche u.
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50904

Seidene die höchsten
Preise für
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50905

Wochen- und
Terpentinöl
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50906

Bücher
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50907

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50908

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50909

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50910

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50911

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50912

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50913

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50914

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50915

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50916

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50917

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50918

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50919

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50920

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50921

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50922

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50923

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50924

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50925

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50926

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50927

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50928

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50929

Stellen finden
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50930

Maschinenmeister
Bücherei, 11, 2. Stg. f.
von 1-12 Uhr. 50931

Neuartiger Reklameapparat D. R. G. M.

von weitestgehender praktischer Bedeutung.

Eine der wirkungsvollsten Reklamen der Gegenwart.

Für die Ausbreitung dieser Apparate, die bei nur einiger-
maßen intensiver Bearbeitung hunderttausende pr. anno einbringen
und, falls die Voraussetzungen für eine Pauschalzahlung und
Beteiligung gegeben werden.

Helios Schupphapparat G. m. b. H.

Berlin W 8, Mohrenstraße 29/30.

Städt. Arbeitsamt
Mannheim.

Litera N 6 Nr. 3.

Telephon 1835 und 1836.

Stellenvermittlung.
Es werden gesucht:

Arbeiter, für Handwerker:
Schmiede

Werkzeugmacher für hier und
nach auswärts.

Spengler u. Installateure
1. hier u. a. auswärts

Herrenmacher
Wagner

Glasermeister
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Werkzeugmacher
Werkzeugmacher

Mietgesuche

Angenehm lichte u. l. Rm.
in h. Wohnst. in h. Rm.
der Redar. od. Kap.
Kochst. Angab. u. Nr. 4155 an
die Geschäftsstelle.

Groß Zimmer u. Küche
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4156 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4157 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4158 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4159 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4160 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4161 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4162 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4163 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4164 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4165 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4166 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4167 an
die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 2 Zimmern
am 1. Juni von h. Rm.
Kochst. Angab. u. Nr. 4168 an
die Geschäftsstelle.

Weiss auch dieses Jahr von der Mode bevorzugt! Weiss

Weisse Stickereien für Kinder-Kleider	Meter	0,75	1,00	1,25	bis	2,60
Weisse Stickereien für Damen-Kleider	Meter	2,35	3,50	3,85	bis	7,25
Weisse gestickte Voal 120 cm breit	Meter	2,10	2,35	3,10	3,75	4,60
Weisse Voal doppelbreit	Meter	1,10	1,30			

Gelegenheits-Kauf!

Weisse Stickerei-Stoffe Mtr. 1,75 2,75 4,25 4,95
Regul. Wert 3,00 bis 7,00.

Weisse Wasch-Krepp | Weisse Frotte
Wert bis 2,10 Mtr. 1,35 doppelbreit. . . Mtr. 1,10

Ganz besonders preiswert:

Weisse Glasbatist, sehr modern, 180 cm breit Meter 1,60
Weisse Waschseide, doppelbreit Meter 2,95
Weisse China-Krepp (Creppe de Chine) auch marine und schwarz Meter 3,75
Weisse Tupfen-Mulle Meter 75, 68 Pfg.

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz halm Kaufhaus.

Morgen Sonntag von 11—7 Uhr offen!

**Verein für
Zeremonien Mannheim**
Ordentliche
Generalversammlung
am Freitag, 14. Mai 1915,
nachmittags 6 Uhr
im Sitzungszimmer des
Zeremonienrats N 2, 3
Zugangsordnung:
1. Jahresbericht des Vor-
sitzenden.
2. Jahreshaushaltsbericht u.
Rechnungsabrechnung.
3. Bericht des Kassiers.
4. Bericht des Schriftführers.
5. Bericht des Ausschusses.
6. Bericht des Revisors.
7. Bericht des Kontrolleurs.
8. Bericht des Protokollführers.
9. Bericht des Sekretärs.
10. Bericht des Archivars.
11. Bericht des Bibliothekars.
12. Bericht des Bibliothekars.
13. Bericht des Bibliothekars.
14. Bericht des Bibliothekars.
15. Bericht des Bibliothekars.
16. Bericht des Bibliothekars.
17. Bericht des Bibliothekars.
18. Bericht des Bibliothekars.
19. Bericht des Bibliothekars.
20. Bericht des Bibliothekars.
21. Bericht des Bibliothekars.
22. Bericht des Bibliothekars.
23. Bericht des Bibliothekars.
24. Bericht des Bibliothekars.
25. Bericht des Bibliothekars.
26. Bericht des Bibliothekars.
27. Bericht des Bibliothekars.
28. Bericht des Bibliothekars.
29. Bericht des Bibliothekars.
30. Bericht des Bibliothekars.
31. Bericht des Bibliothekars.
32. Bericht des Bibliothekars.
33. Bericht des Bibliothekars.
34. Bericht des Bibliothekars.
35. Bericht des Bibliothekars.
36. Bericht des Bibliothekars.
37. Bericht des Bibliothekars.
38. Bericht des Bibliothekars.
39. Bericht des Bibliothekars.
40. Bericht des Bibliothekars.
41. Bericht des Bibliothekars.
42. Bericht des Bibliothekars.
43. Bericht des Bibliothekars.
44. Bericht des Bibliothekars.
45. Bericht des Bibliothekars.
46. Bericht des Bibliothekars.
47. Bericht des Bibliothekars.
48. Bericht des Bibliothekars.
49. Bericht des Bibliothekars.
50. Bericht des Bibliothekars.
51. Bericht des Bibliothekars.
52. Bericht des Bibliothekars.
53. Bericht des Bibliothekars.
54. Bericht des Bibliothekars.
55. Bericht des Bibliothekars.
56. Bericht des Bibliothekars.
57. Bericht des Bibliothekars.
58. Bericht des Bibliothekars.
59. Bericht des Bibliothekars.
60. Bericht des Bibliothekars.
61. Bericht des Bibliothekars.
62. Bericht des Bibliothekars.
63. Bericht des Bibliothekars.
64. Bericht des Bibliothekars.
65. Bericht des Bibliothekars.
66. Bericht des Bibliothekars.
67. Bericht des Bibliothekars.
68. Bericht des Bibliothekars.
69. Bericht des Bibliothekars.
70. Bericht des Bibliothekars.
71. Bericht des Bibliothekars.
72. Bericht des Bibliothekars.
73. Bericht des Bibliothekars.
74. Bericht des Bibliothekars.
75. Bericht des Bibliothekars.
76. Bericht des Bibliothekars.
77. Bericht des Bibliothekars.
78. Bericht des Bibliothekars.
79. Bericht des Bibliothekars.
80. Bericht des Bibliothekars.
81. Bericht des Bibliothekars.
82. Bericht des Bibliothekars.
83. Bericht des Bibliothekars.
84. Bericht des Bibliothekars.
85. Bericht des Bibliothekars.
86. Bericht des Bibliothekars.
87. Bericht des Bibliothekars.
88. Bericht des Bibliothekars.
89. Bericht des Bibliothekars.
90. Bericht des Bibliothekars.
91. Bericht des Bibliothekars.
92. Bericht des Bibliothekars.
93. Bericht des Bibliothekars.
94. Bericht des Bibliothekars.
95. Bericht des Bibliothekars.
96. Bericht des Bibliothekars.
97. Bericht des Bibliothekars.
98. Bericht des Bibliothekars.
99. Bericht des Bibliothekars.
100. Bericht des Bibliothekars.

**Die
„Kochkiste“**
Behandlung, praktische
Verwendung, erprobte
Sachverständigen sowie
175 Speisezettel
für gesundheitliche
Ernährung von
Annie Bieker
Preis 1 Mk.
Verlag:
Reformhaus
Hilbers & Cie.
Mannheim, P. 7, 18.

Zu vermieten

D 7, 19 2 Trepp., große
5 Zimmer, Bad,
neu herger., v. 1. Juli u. v.
47980

I 1, 5 Breitestraße
2 Trepp. hoch 6 schöne
Zimmer mit Küche elektr.
Vestib. per 1. Juli u. v. an
vermieten. Näheres Büro
Weinberger Tel. 700 D 4, 1
48113

Adelstraße 10
Schöne neu hergerichtete
5 Zimmer, mit Bad u.
Küche, an ruh. Stelle an
vorn. Ad. Weiser, 12.
48113

Reichenstraße 10
Schöne 7 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, elektr.
Vestib. an vermieten. (48117
Ad. 4. St. links.

Reichenstraße 10, 3. Etz.
Schöne, neue, Bad, Spei-
sekammer u. Kammer, per
1. Juli, ev. fr. an vermieten.
Näheres, Reichenstr. 202 oder
1. Etz. links. 48118

Reichenstraße 10, 1. Etz.
Schöne, neue, Bad, Spei-
sekammer u. Kammer, per
1. Juli, ev. fr. an vermieten.
Näheres, Reichenstr. 202 oder
1. Etz. links. 48118

Reichenstraße 10, 2. Etz.
Schöne, neue, Bad, Spei-
sekammer u. Kammer, per
1. Juli, ev. fr. an vermieten.
Näheres, Reichenstr. 202 oder
1. Etz. links. 48118

Reichenstraße 10, 3. Etz.
Schöne, neue, Bad, Spei-
sekammer u. Kammer, per
1. Juli, ev. fr. an vermieten.
Näheres, Reichenstr. 202 oder
1. Etz. links. 48118

Reichenstraße 10, 4. Etz.
Schöne, neue, Bad, Spei-
sekammer u. Kammer, per
1. Juli, ev. fr. an vermieten.
Näheres, Reichenstr. 202 oder
1. Etz. links. 48118

Reichenstraße 10, 5. Etz.
Schöne, neue, Bad, Spei-
sekammer u. Kammer, per
1. Juli, ev. fr. an vermieten.
Näheres, Reichenstr. 202 oder
1. Etz. links. 48118

Reichenstraße 10, 6. Etz.
Schöne, neue, Bad, Spei-
sekammer u. Kammer, per
1. Juli, ev. fr. an vermieten.
Näheres, Reichenstr. 202 oder
1. Etz. links. 48118

Reichenstraße 10, 7. Etz.
Schöne, neue, Bad, Spei-
sekammer u. Kammer, per
1. Juli, ev. fr. an vermieten.
Näheres, Reichenstr. 202 oder
1. Etz. links. 48118

Reichenstraße 10, 8. Etz.
Schöne, neue, Bad, Spei-
sekammer u. Kammer, per
1. Juli, ev. fr. an vermieten.
Näheres, Reichenstr. 202 oder
1. Etz. links. 48118

Todes-Anzeige.

Heute verschied plötzlich nach kurzem Krankenlager
mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter, treubesorgter
Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Emil Schenck

im nahezu vollendeten 68. Lebensjahre. 41307

Mannheim (G 7, 26), den 8. Mai 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Schenck
geb. Wagner

Die Beerdigung findet Montag mittags 3 Uhr im hiesigen
Krematorium statt.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 28. April
mein innigstgeliebter treubesorgter Gatte, unser
guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr

Jakob Heinemann

Offiziers-Stellvertr. im Res.-Inf.-Regt. 250

Inhaber der Groß. Bad. Verdienst-Medaille.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Edda Heinemann geb. Schertel

Familie Schertel Familie Maas

Familie Heinemann Familie Waag

Familie Händel.

Mannheim (Riedfeldstr. 5), Frankfurt a. M. 41805



Adler-Räder nach Originalliste von Mk. 125.— an.

Spezialmarken: Serial Turanad, Halbrenner od. Damenrad, Einheitspreis M. 75

Serial H Turanad, Halbrenner od. Damenrad, Einheitspreis M. 75

P. u. H. Edelmann, Nachf. Peter Edelmann, D 4, 2

Reparaturwerkstätte mit elektr. Kraftbetrieb für Fahrräder sämt-
licher Systeme. 40475

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 1 Uhr verschied in Neckar-
gemünd nach kurzer Krankheit unser langjähriger
Obermüller

Herr

Christian Eck

Der Verstorbene war uns stets ein treuer
Freund und Berater, seine in 37jähriger Arbeit
geleisteten Dienste, seine treue Pflichterfüllung
zu jeder Stunde sichern ihm bei uns ein dank-
bares Andenken.

Mannheim, den 8. Mai 1915.

Werner & Nicola

Germania-Mühlenwerke

in Mannheim und Neckargemünd

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Verein der Mannheimer Wirte
Eingetragener Verein. Gegründet 1884.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern die traurige Mitteilung,
dass unser langjähriger Kollege und Mitglied

Adam Schwöbel, Wirt

im Alter von 57 Jahren am 7. Mai gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag 9. Mai
nachmittags 1/2 5 Uhr von der Leichenhalle aus
statt. Wir ersuchen um zahlreichste Beteiligung.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten
teile ich hierdurch mit, dass heute früh mein
lieber guter Sohn, unser Bruder, Schwager
und Onkel, Herr

Karl Wettstein

im Alter von 44 Jahren, von langem, schweren
Leiden durch einen heftigen Tod erlitten wurde.

Mannheim, den 8. Mai 1915.

Schwiegermutter, H.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Wettstein Witwe.

Die Beerdigung findet am Montag, den
10. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.

Verkauf

Ich offeriere:

Erbse 1/2, Viet. M. 128

Bohnen, weiße 128

Linsen, rot 140

Haselnuß 115

Maisgries 80

Maismehl 80

Perlgries 105

Perlsago 100

Pflaumen, bosn. 90 80

Dampfpfaffel 140

die 100 Kilo ab Mann-
heim, Cassa oder Nach-
nahme. Zuschriften an:
K. 1001 an D. Feen,
Mannheim.

Feinste

Holländer

Tafelbutter

Pfund Mk. 1.80

bei 5 Pfd. Mk. 1.72

Große feine

Gier

100 Stück Mk. 10.50

Giergroßhandel

G 2, 3, am Markt.

12, 8 i Vertikal oder

Kochraum an v.

Mannheim.

6 Arbeitspferde

zu verkaufen

in reichlicher Anzahl auf unserer Anlage am Industriehof.

Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft

M. b. H.

Für lebh. Büro Mit-
glieder und Zeichen-
künstler zu verkaufen.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

von 5—8 Uhr. 4122

Stellen finden

Hervorragende Reueit für Jedem. Verdienst

bei jeder „Sicherheitskassette“ bei jeder

gegen Kleider, Garderoben, Gepäckstücke u. an

jeden Kleiderkasten und Schrank mit einem

angewandten, in der Welt einzige Angewandten

weisen zu vergeben. Spielend leichter Betrieb. Nach

gegen Voreinsendung von Mk. 1,50 (ca. 1000 Mark)

Reich & Kretsch, Leipzig, Postfach 25, I. r.

Ein liebes Familien-
waren engere Beziehung hat
per sofort od. 1. Juni einen

Fakturisten

oder

Fakturistin

mit guter Handschrift, so-
wie Kind und Kind im
Rechnen, Buchführung mit
Holländer-Rechnung und
Rechnungsfähigkeit an die
Ordnung. 61238

Bürofräulein

zum sofortigen Eintritt
geht. Die Stelle umfasst
Büroverwaltung, Schreib-
maschine, sowie leichte
Kontrollarbeiten. Besondere
und schon praktisch im
Büro tätig gewesen sein.
Schritt, Angewandte, An-
gewandte, event. per-
sönliche Vorstellung er-
forderlich. 51099

Hirsch & Cie.,

Eisenhandlung, F. 2, 5.

Läden

P 4, 7 Laden m. Bod-
nung zu vermieten.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Laden mit Küche od.

Wohnung zu vermieten.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Näheres, Reichenstr. 17, II. r.

Total-Ausverkauf

von sämtlichen

TAILLEN-KLEIDERN

wegen Aufgabe dieser Abteilung zu außergewöhnlich billigen Preisen.

C1,1 Kurt Lehmann C1,1

**Großh.-hof- u. National-Theater
MANNHEIM.**

Sonntag, den 9. Mai 1915

22. Vorstellung im Abonnement C

Rienzi

der letzte der Tribunen

Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner
Spielleitung: Eugen Seibert
Musikalische Leitung: Fritz Seibert

Aufführung: 5 Uhr. Aufst. 5 1/2 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr

Nach dem zweiten und dritten Akt größere Pause

Das Personal ist angewiesen während des Orchester-
Spielplatzes während des Auftretens zum Zuschauer-
raum zu gehen.

Mittel-Presse.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, 9. Mai 1915

Der Raub der Sabinerinnen

Schauspiel in 4 Akten von Franz und Paul Schöthan
Spielleitung: Emil Seibt

Aufführung: 7 1/2 Uhr. Aufst. 8 Uhr. Ende n. 10 1/2 Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause

Neues Theater-Orchester.

Friedrichspark.

Sonntag, den 9. Mai, nachmittags 3-6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.

Leitung: Kapellmeister H. Petermann
Eintrittspreise 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abon-
nenten frei.

Einladung zum Abonnement.

Wir haben für dieses Kriegsjahr die Preise für
die Jahrestickets erheblich herabgesetzt und laden
zum Abonnement für das am 1. April begonnene
Kriegsjahr herzlich ein.

- Die Preise sind festgesetzt:
- a) für eine Einzelticket 6.—
 - b) für Familien:
- | | |
|--------------------|-----|
| die erste Karte | 6.— |
| die zweite Karte | 4.— |
| jede weitere Karte | 3.— |

Wandelungen zum Jahresabonnement werden
an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen-
genommen.



Café Rennwiese
Morgen
Sonntag,
den 9. Mai
nachm. von 4-7 Uhr
patriotisches Volkskonzert.

Jeden Tag gebackene Fluss-Fische.
Hochachtung Martin Schenk. — Tel. 7651.

Baden-Baden.
Hotel u. Badhaus Zähringer Hof.

Devotantes Familienhotel I. Ranges.
Thermalbadhaus. — Größer Park.
Günstige Pensionsbedingungen. Prospekt.
Otto Koberling.

**Deutsche kauft Deutsche
und Deutsches Kakaopulver! Sie stehen an der Spitze**

Jeder Deutsche, der vaterländische Fabrikate bevorzugt, erfüllt damit eine wichtige
patriotische Pflicht. Unterstützt er doch auf diese Weise die Deutsche Industrie,
deren Ausfuhr durch englische Waren oft lahmgelegt wurde und die
infolge dessen mit ihren zahlreichen Arbeitern auf den Absatz im Inlande allein
angewiesen ist. Außerdem schützt er sich bei Einkauf Deutscher Schokoladen
und Kakaos in Fabrik-Packungen vor ausländischen Fälschungen und minder-
wertigen Qualitäten und sichert sich in allen Fällen reine und gute Ware.

Verband Deutscher Schokolade-Fabrikanten.

Königstein
Die Perle des Taunus.
Ein landschaftliches Paradies.
Köstlich reine
aus der Quelle
Geflügel- und
Wildsch. 7 Aeste.
1915 — 1916 Kurp.
Dir. Bahnverh. mit
Frankfurt a. M. Wies-
baden. Prospekt frei d. d.
Städt. Kurverwaltung

Königsteiner Hof (Grand Hôtel Königstein)
Besitzer: Eduard Stern.
Königstein, Hotel Bender. In schönster Lage. Volle
Pension 5.50—7.50. Prospekt. Telefon 5.

Kurhaus Odenwaldheim
in Vielbrunn I. Odenwald — Stat. König.
420 m hoch. Neuzeitl. eingericht. Für Ruhe- und
Erholungsbed. Vorratig staubfr. Lage, am Rande
prachtv. Wälder. Gr. Garten, Bad, gesch. Veranda.
Beste Verpfleg. Maß. Preise. Bes.: L. Saut. 1116

Lautenbach Gasth. u. Pens. z. Lautenbach
— im Murgtal. — neu erbaut u. Walde. Mod. Einrichtg.
Bäder. Zimmer m. Pens. (nachm. Kaffee) von 4.— M. an.
Vor- u. Nachsch. erm. Preise. Prospekt H. Meyer, Bes. 1058

Scheuern Gasthaus u. Pension zum Stern
bei Gernsbach im Murgtal
Ich mache hiermit meiner werthen Kundschaft und Gönner
die Mitteilung, dass mein Betrieb auch während der
Kriegszeit geöffnet ist und die billigsten Tagespreise ge-
halten werden. Man wende sich an den Besitzer. Um ge-
nehmigten Zuspruch bittet Franz Bock. Telefon 171. 1119

Zahn-Praxis Germania
P 4, 15. P 4, 15
Sprechstunden (tägl. 9-1. 2 1/2-7 Uhr.
Bekannt für freundlich-schonende Behandlung!

Waldkurhaus Bad Sulzburg
die Berge des Bod. Schwarzwaldes.
Stuhle prange, Höhenlage. Für Erholungsbedürftige
sodn. Aufenthalt. Gerstl. Sportergänge. Gute Verpfleg.
Thermalquelle für Trinkkur u. Bäder. Das ganze
Jahr geöffnet. Verlangen Sie Prospekt. Bes. v. d. R.
Ausgangspunkt leicht erreichbar. 1078

Frachtbriele
Heute vorrätig in der
Dr. G. Haas'schen
Buchdruckerei.

Psychologischer VORTRAG
von Frh. v. Wallbrunn am Freitag, 14. Mai 1915
8 1/2 Uhr im Kasino-Saal, H 1 über

Das Rätsel der Seele.
Hilfe in der Trauer, Harmonie und das sieghafte
Leben. Betrachtungen über okkulte Wissenschaften,
Hypnotismus, Mesmerismus etc. Prognose-
ungen. Der Traum und das Erwachen der Seele.
Seelenentwicklung. Leben im Jenseits. Unsterb-
lichkeit der Seele. Indische Geheimelehre. Das
Leben nach dem Tode. Willensfreiheit. Sieg.

Eintritt: 1 Mk., 50 Pf., 25 Pf., in der Hal-
bmonatlichenhandlung K. F. Heckel, O 3 und
Abendkasse. 4124

**Geschäfts-
Anzeigen**

**Dr. H. Haas'sche
Buchdruckerei**
— G. m. b. H. —

Sammelbehälter für Küchenabfälle
mit Verschluss und getrenntem Flüssigkeitsraum
von Fachleuten begutachtet. 4117

Inhalt 30 40 60 80 Liter u. größer
Mark 6.— 8.— 9.— 10.—

Richard Oppenheimer
Hansahaus Tel. 3152

Deutsches Teehaus
06, 9 Telefon 7393 06, 9
Geöffnet von morgens 7 bis 12 nachts.

Tägl. frisches Eis, anerkannt beste
Qualität

**Große Aus-
wahl in
Torten und Kuchen**

Käse- Wurst- u. Schinkenbrötchen
stets frisch. 40730

Rhendessen nach viererlei Wahl mit
Tee im Abonnement 60 Pf.

Rhendessen u. viererlei Wahl m. 1 Glas
Wein 1. Abonnement 90 Pf.

Reine Flaschenweine
Spezialität: Teehausplatte.

GothaerLebens.Vers.-Banka.G.
Bankvermögen: 425 Millionen Mark.

Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Vollzahlung im Todesfalle.
— Neue vorteilhafte Versicherungsformen —

Bezirksbüro: Augusta-Anlage 11. Telefon 7364.

**Wer hat alte
Dynamomaschinen**
abzugeben? Auch unbrauchbare zu kaufen
gesucht. 12114

Angebote unter W. 2124 an Hansenstein
& Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

**Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster**
für Gas und elektrisches Licht werden um
jeden annehmbaren Preis abgegeben.

Peter Bucher, L 6, 11

Gesundheitsstürnen
für Frauen und Kinder.
Neue Kurse für logisch-schöne Gymnastik
System Mensendieck
beginnen am 1. und 15. Mai. Anmeldungen
persönlich oder schriftlich erbeten.
Prospekte und Referenzen liegen auf Wunsch
zur Verfügung.
Sprechstunde täglich von 12-1 Uhr.

Frau Marie Luise Wandlow
C 1, 7, 11. C 1, 7, 11.